



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala



Charles-Kuonen-Hängebrücke/Pont suspendu Charles Kuonen, Randa (VS) (V. Flauraud)

Jahresbericht 2018

Rapport annuel 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		5
A	Allgemeiner Teil	6
1.	Stiftungsrat und Leitender Ausschuss	6
1.1	Zusammensetzung	6
1.2	Sitzungen	6
2.	Geschäftsstelle	7
2.1	Personelles und Aktivitäten	7
2.2	Finanzen	7
3.	Konferenz der Kantonsregierungen	9
3.1	Zusammensetzung	9
3.2	Sitzungen und wichtige Themen	9
B	Spezieller Teil	13
1.	Weiterentwicklung ch Stiftung	13
2.	Föderalismus	14
2.1	Zusammenarbeit mit dem Institut für Föderalismus (IFF)	14
2.2	Föderalismusmonitoring	14
2.3	Föderalismuspreis	15
3.	Verständigung	16
3.1	ch Reihe	16
3.2	Premier Emploi	20
4.	Weitere Aktivitäten	22
4.1	ch Regierungsseminar 2018	22
4.2	Betrieb Haus der Kantone	23
4.3	10-Jahr-Jubiläum des Hauses der Kantone	24
4.4	ch Dienstleistungen	26
4.5	Finanzbericht zu den interkantonalen Regierungs- und Direktorenkonferenzen	26
C	Genehmigung Jahresbericht	28
Anhänge		55
	Zusammensetzung des Stiftungsrats	55
	Leitbild der ch Stiftung	56
	Erklärung von Montreux	58
	Jahresrechnung 2017	60
	Anhang zur Jahresrechnung 2017	62
	Bericht der Revisionsstelle	63
	Organisation / Organigramm ch Stiftung (inklusive KdK)	64

Im Dienst des Föderalismus, der Verständigung und des inneren Zusammenhalts

Die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen unterstützen, den Föderalismus stärken und weiterentwickeln, die Verständigung und den nationalen Zusammenhalt fördern – die Aufgaben der ch Stiftung sind auch im 52. Jahr ihres Bestehens hochaktuell.

Dass der schweizerische Föderalismus zum Wohl der Regionen, der Bevölkerung und der Wirtschaft funktioniert, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Eine gemeinsame Identität darf aber nicht als gegeben betrachtet werden, sie muss ständig durch die Verständigung zwischen den Landesteilen und der Bevölkerung geschaffen werden. Die gelebte Vielfalt in der Einheit, die den Föderalismus im Kern ausmacht, kommt oft einem Drahtseilakt gleich und setzt das Engagement vieler politischer und gesellschaftlicher Akteure voraus.

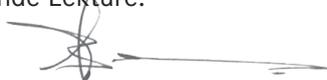


Seit 1967 zählt die ch Stiftung zu diesen Akteuren. Es ist ihr in ihrer Geschichte immer wieder gelungen, Meilensteine zu setzen. Damit dies in Zukunft so bleibt, hat die ch Stiftung 2018 ihr Profil geschärft. Auf der Grundlage einer Standortbestimmung wurde ein Arbeitsprogramm für die Jahre 2018–2020 erarbeitet. Im Fokus stehen dabei die im Leitbild festgehaltenen Kernthemen Föderalismus, Verständigung und innerer Zusammenhalt. Zum Beispiel soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die jüngst in der Schweiz erfolgten Medienkonzentrationsprozesse auf die Verständigung und den Föderalismus auswirken – ein virulentes Thema, das die Kantone in hohem Masse betrifft. Mit ihren Tätigkeiten und Projekten will die ch Stiftung künftig ein noch breiteres Publikum ansprechen, allen voran auch jüngere Menschen. Denn die Jungen werden letztlich die Zukunft unseres Landes bestimmen.

Um ihre Ziele zu erreichen, stehen der ch Stiftung verschiedene Wege offen: Als Dienstleisterin unterstützt und vereinfacht sie die interkantonale Zusammenarbeit; als Impulsgeberin wird sie in ihren Tätigkeitsfeldern auch in Zukunft wegweisende Projekte initiieren, begleiten und durchführen; im Sinne einer Denkfabrik leistet sie weiterhin Grundlagenarbeit zuhanden der Kantone; als Katalysatorin unterstützt sie laufende Prozesse, Debatten und den Austausch unter den Kantonen und mit dem Bund.

Ein Meilenstein der interkantonalen Zusammenarbeit war die Eröffnung des Hauses der Kantone im Sommer 2008. Das 10-Jahr-Jubiläum bildete einen Höhepunkt des vergangenen Geschäftsjahrs. In Fussdistanz zum Bundeshaus gelegen hat der gemeinsame Sitz von zwölf Direktorenkonferenzen, der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) und 16 Fachorganisationen die Zusammenarbeit der Kantonsregierungen, den Dialog und die Verständigung zwischen den Staatsebenen gestärkt. Das Haus der Kantone wirkt nicht nur nach innen, sondern gibt dem Föderalismus auch nach aussen ein Gesicht.

Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz zum Wohle der Schweiz und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.



Staatsrat Pascal Broulis, Präsident

Dezember 2018

A Allgemeiner Teil

1. Stiftungsrat und Leitender Ausschuss

1.1 Zusammensetzung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (ch Stiftung). Jeder Kanton hat darin mit einer Regierungsvertreterin oder einem Regierungsvertreter Einsitz (Zusammensetzung siehe Anhang).

Die laufenden Geschäfte werden jeweils durch den Leitenden Ausschuss vorbereitet. Dieser besteht aus mindestens sieben Mitgliedern des Stiftungsrats unter Berücksichtigung der Sprachregionen. Der Präsident der ch Stiftung sowie die Mitglieder des Leitenden Ausschusses werden vom Stiftungsrat für eine Amtsdauer von jeweils zwei Jahren gewählt. 2018 gehörten dem Leitenden Ausschuss folgende Mitglieder an:

- Staatsrat Pascal Broulis (VD), Präsident
- Regierungsrätin Heidi Z'graggen (UR), Vizepräsidentin
- Regierungsrat Benedikt Würth (SG)
- Regierungspräsident Christian Amsler (SH)
- Staatsrat Paolo Beltraminelli (TI)
- Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann (BS)
- Staatskanzlerin Danielle Gagnaux-Morel (FR)

1.2 Sitzungen

Die Stiftungsratsversammlung fand am 10. Januar 2018 in Interlaken statt. Der Leitende Ausschuss traf sich am 26. April und am 29. November 2018 in Bern zu je einer Sitzung.

Die nächste Sitzung des Stiftungsrats findet am 9. Januar 2019 in Interlaken statt. Neben den statutarischen Geschäften (Rechnung, Budget, Wahlen) stehen die folgenden Themen im Vordergrund:

- Organisationsentwicklung der ch Stiftung inklusive der Revision der Stiftungsurkunde
- Arbeitsprogramm 2018–2020 der ch Stiftung
- Kommunikation der ch Stiftung
- Haus der Kantone: Infrastrukturthemen und Rückblick auf das Jubiläumsjahr
- Weitere Finanzthemen: Abschluss der EU-Programmgelder, Vorsorgelösung und Stand der Weitervermietung der Räumlichkeiten in Solothurn

2. Geschäftsstelle

2.1 Personelles und Aktivitäten

Am 31. Dezember 2018 betrug der Personalbestand der gesamten Organisation 31 Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum von insgesamt 25,85 Vollzeitstellen. Die ch Stiftung bietet drei Praktikumsstellen an: zwei im administrativen Bereich für Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger aus der Romandie oder aus dem Kanton Tessin sowie ein wissenschaftliches Praktikum im Bereich KdK.

Sandra Maissen ist per Ende April 2018 nach neunjährigem Engagement von ihren Funktionen als Geschäftsführerin der ch Stiftung und als Generalsekretärin der KdK zurückgetreten. Gestützt auf die diesbezüglichen Beschlüsse des Leitenden Ausschusses der ch Stiftung vom 30. November 2017 wurde Anfang Dezember 2017 das Projekt der Organisationsentwicklung ch Stiftung/KdK unter der Leitung des designierten Geschäftsführers Roland Mayer sowie des designierten stellvertretenden Geschäftsführers Thomas Minger in Angriff genommen.

Per 1. Mai 2018 trat ein neues Organigramm in Kraft (Anhang). Neu werden die operativen Geschäfte von einer Geschäftsleitung geführt, bestehend aus den Leitenden der vier Bereiche KdK/Innenpolitik, KdK/Aussenpolitik, ch Stiftung, Zentrale Dienste sowie der Chefin Kommunikation. Als Geschäftsführer amtiert Roland Mayer, der weiterhin die Leitung des Bereichs KdK/Aussenpolitik innehat. Zum stellvertretenden Geschäftsführer wurde Thomas Minger, Leiter KdK/Innenpolitik, gewählt.

Der bisherige Bereich ch Dienstleistungen wurde neu organisiert: Im neuen Bereich ch Stiftung sind nun die inhaltlichen Themen der ch Stiftung zusammengefasst, während die organisatorischen und betrieblichen Fragen dem Bereich Zentrale Dienste übertragen wurden. In der Folge hat sich der bisherige Bereichsleiter Roberto Induni entschieden, die ch Stiftung zu verlassen.

Zwei Mitarbeitende durften im Berichtsjahr ihr Dienstjubiläum feiern:

- Thomas Minger, Leiter Bereich Innenpolitik, 20 Jahre
- Christine Bonvin, Übersetzerin, 10 Jahre

Die personelle Besetzung der Geschäftsleitung präsentierte sich per 31.12.2018 wie folgt:

- | | |
|-----------------|---|
| – Roland Mayer | Geschäftsführer/Leiter Bereich KdK Aussenpolitik |
| – Thomas Minger | stv. Geschäftsführer/Leiter Bereich KdK Innenpolitik |
| – vakant | Leiter Bereich ch Stiftung |
| – Monika Zanon | Leiterin Zentrale Dienste |
| – Nicole Gysin | Chefin Kommunikation/stv. Leiterin Bereich KdK Innenpolitik |

2.2 Finanzen

Im Jahresbericht 2018 wird die Jahresrechnung 2017 veröffentlicht (Anhang). Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung. Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

Aufgrund der Teilrevision des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer (MWSTG), die per 1. Januar 2018 in Kraft trat, sind neu Leistungen zwischen Anstalten oder Stiftungen, die ausschliesslich von Gemeinwesen gegründet wurden, und den an der Gründung beteiligten Gemeinwesen und deren Organisationseinheiten gemäss Art. 21 Abs. 2 Ziff. 28 Bst c rev-MWSTG von der Steuer ausgenommen. Für Leistungen an die Direktorenkonferenzen und Kantone (ch Regierungsseminar) bleibt die ch Stiftung weiterhin mehrwertsteuerpflichtig.

Weil die ch Stiftung ihren Sitz per 2018 von Solothurn nach Bern verlegte, musste die bis anhin bestehende Steuerbefreiung beim Kanton Bern neu beantragt werden.



Betriebsausflug 2018: Wanderung durch die Taubenlochschlucht bei Biel, 3. Juli 2018.

3. Konferenz der Kantonsregierungen

Am 8. Oktober 1993 wurde die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) gegründet. Gemäss der zugrunde liegenden Vereinbarung soll die KdK die Zusammenarbeit in kantonalen Zuständigkeitsbereichen sowie in kantonsrelevanten Angelegenheiten des Bundes fördern und die erforderliche Koordination sowie die Information zuhanden der Kantone sicherstellen. Als Plattform der Kantone bildet sie die Schnittstelle zwischen Bund und Kantonen in wichtigen staatspolitischen und in ausserpolitischen Dossiers.

Mitglieder der KdK sind die 26 Kantone. Sie können sich über die KdK in kantonsrelevanten Fragen gezielt und abgestimmt in die Bundespolitik einbringen. Der gemeinsame Auftritt der Kantonsregierungen stärkt die Stellung der Kantone auf Bundesebene.

An der Gründungsversammlung der KdK wurde die Sekretariatsführung im Sinne eines Mandats der ch Stiftung übertragen. Diese war auch an den Vorbereitungen zur Gründung der Konferenz massgeblich beteiligt. Seither führt die ch Stiftung das Sekretariat der KdK, und ihr Geschäftsführer amtiert zugleich als Generalsekretär der KdK.

3.1 Zusammensetzung

Das oberste Entscheidorgan der KdK ist die vierteljährlich tagende Plenarversammlung, in der jeder Kanton mit einem Mitglied seiner Regierung vertreten ist und eine Stimme hat. Die Vertretung eines Kantons in der KdK wird jeweils durch die Regierung des entsprechenden Kantons geregelt.

Als Führungsorgan der KdK ist der Leitende Ausschuss eingesetzt. Dessen Mitglieder werden aufgrund eines regionalen Schlüssels nominiert. Im Berichtsjahr setzte sich der Leitende Ausschuss der KdK wie folgt zusammen:

- Regierungsrat Benedikt Würth (SG), Präsident
- Regierungsrat Ernst Stocker (ZH), Vizepräsident
- Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann (BS)
- Regierungsrat Christoph Ammann (BE)
- Landammann Andrea Bettiga (GL) (bis 30. September 2018)
- Staatsrat Pascal Broulis (VD)
- Staatsrat Norman Gobbi (TI)
- Regierungsrätin Barbara Janom Steiner (GR)
- Staatsrat Alain Ribaux (NE)
- Regierungsrätin Heidi Z'graggen (UR)

3.2 Sitzungen und wichtige Themen

Im Berichtsjahr fanden am 23. März, am 28. Juni, am 27. September und am 14. Dezember ordentliche Plenarversammlungen statt. Das Jahr 2018 war stark von den Verhandlungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) und den Diskussionen über die Optimierung des Nationalen Finanzausgleichs geprägt:

An der Plenarversammlung vom 28. Juni befassten sich die Kantonsregierungen mit dem 3. Wirksamkeitsbericht des Finanzausgleichs und verabschiedeten eine Stellungnahme. Die Bilanz der Kantonsregierungen zum nationalen Finanzausgleich 2016–2019 fällt positiv

aus. Die Wirkungsanalyse zeigt, dass die Ziele weitgehend erreicht worden sind. Dennoch gibt es Optimierungsbedarf: Die Kantonsregierungen begrüßen, dass sich der Bundesrat in dieser Hinsicht weitestgehend den Vorschlägen der Kantone anschliesst. Neu sollen sich die ressourcenschwachen Kantone auf eine gesetzlich garantierte Mindestausstattung von 86,5 Prozent verlassen können. Infolge der vorgesehenen Anpassungen werden Bundesmittel frei, die nach Auffassung der Kantone im Ausgleichssystem zu behalten sind. Der Bundesrat ist bereit, diese Mittel vollumfänglich den Kantonen zur Verfügung zu stellen, um die Auswirkungen der Anpassungen zu mildern. Sie werden zur einen Hälfte dem soziodemografischen Lastenausgleich zugute kommen. Zur anderen Hälfte werden sie für eine auf sechs Jahre befristete Übergangshilfe zugunsten der ressourcenschwachen Kantone eingesetzt. Der Bundesrat hat sich verpflichtet, die Fortsetzung dieser Übergangshilfe vor 2025 zu prüfen. Am 28. September 2018 hat der Bundesrat die Botschaft über den Finanzausgleich zuhanden des Parlaments verabschiedet. Der Ständerat ist der Vorlage des Bundesrats am 4. Dezember gefolgt. Insgesamt hat sich das Geschäft aus Sicht der Kantone sehr positiv entwickelt.



Regierungsrat Ernst Stöcker, Regierungsrätin Barbara Janom-Steiner, Regierungsrat Benedikt Würth und Bundesrat Ueli Maurer an der Medienkonferenz zur Optimierung des Finanzausgleichs, 28. September 2018.

Im Rahmen verschiedener Plenarversammlungen (23. März, 28. Juni und 14. Dezember) fand ein europapolitischer Austausch mit dem Vorsteher des EDA, Bundesrat Ignazio Cassis, und mit Staatssekretär Roberto Balzaretto statt. Dabei erinnerten die Kantone daran, dass sie am bilateralen Weg mit der EU festhalten wollen. Auch eine Vertiefung der Beziehungen in Bereichen von gegenseitigem Interesse wird von den Kantonen mitgetragen. In Bezug auf den Streitbeilegungsmechanismus begrüßen die Kantone grundsätzlich den bundesrätlichen Vorschlag eines Schiedsgerichts, wobei wichtige Fragen der konkreten Ausgestaltung in den Verhandlungen zu lösen sind. Was die staatlichen Beihilfen betrifft, so dürfen aus Sicht der Kantone keine materiellen Grundsätze in einem allfälligen institutionellen Rahmenabkommen geregelt werden. An der Plenarversammlung vom 28. Juni erläuterte der Vorsteher des EDA zudem die Überlegungen des Bundesrats im Zusammenhang mit den laufenden Verhandlungen mit der EU sowie die Strategie des Bundesrats in Bezug auf den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU. Die Kantonsregierungen unterstützen den Bundesrat in seiner Absicht, in den Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich die bestehenden gegenseitigen Rechte und Pflichten über den Zeitpunkt des Brexit hinaus sicherzustellen und diese allenfalls auszubauen.

Im Bereich der Ausländerintegration wollen Bund und Kantone anerkannte Flüchtlinge (FL) und vorläufig aufgenommene Personen (VA) rascher und besser integrieren – und damit

auch deren Abhängigkeit von der Sozialhilfe reduzieren. Zu diesem Zweck haben sie sich auf eine gemeinsame Integrationsagenda geeinigt, die erhöhte Investitionen, konkrete Wirkungsziele sowie einen für alle Akteure verbindlichen Integrationsprozess vorsieht. Die Integrationsagenda wurde am 23. März 2018 von der Plenarversammlung und am 25. April 2018 vom Bundesrat genehmigt. Die Kantone begrüßen insbesondere, dass der Bundesrat die Integrationspauschale von heute 6 000 auf neu 18 000 Franken pro Person erhöht. Die Kosten für die Integration von Personen aus dem Asylbereich sowie die Folgekosten einer nicht gelungenen Integration stellen für die Kantone eine massive finanzielle Mehrbelastung dar. Deshalb hatten sie vom Bundesrat gefordert, sich finanziell sehr viel stärker an der Integrationsförderung von VA/FL zu beteiligen. Die Konferenz der Kantonsregierungen und die Präsidien der EDK sowie der SODK haben die EJPD-Vorsteherin und den WBF-Vorsteher eingeladen, dieses Thema zu vertiefen und eine Erhöhung der Bundesmittel zu prüfen. Ende 2018 wurden die Arbeiten zum Folgemandat der Phase II aufgenommen. Ziel ist es, das gesamte Finanzierungssystem der Unterbringung, Betreuung und Integration im Asyl- und Flüchtlingswesen aufeinander abzustimmen. Ein entsprechender technischer Bericht soll Anfang 2020 vorgelegt werden.

Am 27. September verabschiedete die Plenarversammlung die Leitlinien der Kantone zur Digitalen Verwaltung. Damit existieren erstmals gemeinsame Empfehlungen für den Digitalisierungsprozess auf Verwaltungsebene. Digitalisierung wird als umfassender Prozess verstanden, der über die Bereitstellung digitaler Dienstleistungen hinausgeht. Die Leitlinien unterstützen die Kantone bei der Umsetzung dieses Prozesses und dienen als Grundlage der auf Ende 2019 geplanten Erneuerung der E-Government-Strategie Schweiz.



Plenarversammlung der Konferenz der Kantonsregierungen im Haus der Kantone (Simon Iannelli).

Schliesslich stellte die Überprüfung der Aufgabenteilung Bund – Kantone auch 2018 einen Schwerpunkt dar. Die Kantonsregierungen sprechen sich klar für eine weitere Überprüfung der Aufgabenteilung aus. Im Vordergrund stehen die Bereiche Soziales, Bildung und Ver-

kehr. Eng verbunden mit der Aufgabenteilung ist auch die Frage der Lastenverteilung zwischen den Staatsebenen, die namentlich im Gesundheitsbereich zunehmend aus dem Gleichgewicht gerät. Die Kantone schlagen vor, nach der Erarbeitung der neuen Steuerreform und der Optimierung des Finanzausgleichs gemeinsam mit dem Bund das Projekt «Aufgabenteilung 2» zu lancieren.

Der Leitende Ausschuss, der in erster Linie die laufenden Geschäfte betreut und die Plenarversammlungen vorbereitet, tagte am 9. Februar, am 17. Mai, am 24. August und am 9. November. Am 23. März und 9. November traf sich der Leitende Ausschuss mit einer Delegation des Bundesrates zum «Föderalistischen Dialog Bund – Kantone».

Am 4. Mai und am 31. August fanden Treffen mit dem Büro des Ständerats statt. Zudem lud der Leitende Ausschuss anlässlich der vier Sessionen der Eidgenössischen Räte jeweils zum «Stammtisch der Kantone» ein. «Stammtisch»-Themen waren neben den Fragen, die die Diskussionen der Plenarversammlungen der KdK beherrschten, die Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen und das Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF).

Darüber hinaus fanden zahlreiche Sitzungen politischer und technischer Arbeitsgruppen und Kommissionen statt.

B Spezieller Teil

1. Weiterentwicklung ch Stiftung

2018 wurde der im Vorjahr angestossene Weiterentwicklungsprozess fortgeführt. Zur Schärfung des Profils der ch Stiftung war ein Leitbild erarbeitet worden, das der Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 10. Januar 2018 verabschiedete. Die Themen Föderalismus, Verständigung und innerer Zusammenhalt stehen, nebst den Dienstleistungen zuhanden der Kantone, nach wie vor im Zentrum der Stiftungstätigkeit. Neben den bestehenden Aktivitäten will der Leitende Ausschuss neue Handlungsfelder wie ein Jugendprojekt sowie das Thema Medienkonzentration ins Programm der Stiftung aufnehmen. Das Sekretariat erarbeitete zuhanden des Stiftungsrats ein entsprechendes Arbeitsprogramm, das die Prioritäten und Schwerpunktthemen der ch Stiftung für die nächsten drei Jahre beschreibt.



Aus dem Haus der Kantone (Simon Iannelli).

2. Föderalismus

2.1 Zusammenarbeit mit dem Institut für Föderalismus (IFF)

Mit dem Institut für Föderalismus (IFF) der Universität Freiburg besteht seit 1983 eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit. Der Institutsrat des IFF wird vom Präsidenten der ch Stiftung geleitet, und zwei bis drei Mitglieder des Institutsrats werden jeweils vom Stiftungsrat der ch Stiftung gewählt.

Ende April 2018 schloss die ch Stiftung mit dem IFF einen neuen unbefristeten Zusammenarbeitsvertrag ab. Die im Vertrag festgelegten Basisleistungen umfassen das Föderalismusmonitoring des IFF und die Mitwirkung am Föderalismusmonitoring der ch Stiftung. Ausserdem gibt das IFF zweimal jährlich einen Newsletter heraus, dessen Themen jeweils mit der ch Stiftung koordiniert werden. Für den Ausbau der Basisleistungen sollen zudem gemeinsame Partner gewonnen werden.

Weitergeführt wurden auch die Gespräche mit dem Bund über eine mögliche finanzielle Beteiligung. In diesem Zusammenhang relevant ist auch die am 15. März 2018 eingereichte Motion 18.3238 von Ständerat Beat Vonlanthen, die eine Rahmenfinanzierung für ein vom Bund und den Kantonen getragenes Institut für Föderalismus fordert.

2.2 Föderalismusmonitoring

Die im Vorjahr aufgegleiste Neukonzeption des Föderalismusmonitorings wurde 2018 weiter vorangetrieben. Dabei lag der Fokus auf der Konkretisierung des geplanten «Föderalismus-Cockpits». In enger Zusammenarbeit mit den Direktorenkonferenzen wurden Kriterien und ein Anforderungskatalog für dieses Frühwarnsystem erarbeitet. Für die regelmässige Erstellung und Aktualisierung des Cockpits wird künftig eine Datenbank benötigt. Da sich das heutige System (MOKKA) nicht entsprechend anpassen lässt, wurde eine neue Informatiklösung evaluiert.

Das Föderalismus-Cockpit bietet eine Übersicht der aus Sicht der Kantone wichtigsten Bundesgeschäfte. Dadurch ist früher und klarer zu erkennen, welche Geschäfte die Kantone betreffen und worauf sie in welcher Zusammenarbeit einwirken müssen. Die regelmässige Aktualisierung des Cockpits vereinfacht die Definition und Priorisierung wichtiger Geschäfte. So kann auf politischer Ebene diskutiert und entschieden werden, mit welchen Geschäften sich die einzelnen Konferenzen befassen oder bei welchen eine konferenzübergreifende Zusammenarbeit notwendig ist.

Ebenfalls überarbeitet wurde das Monitoringkonzept in Bezug auf den Mehrjahresbericht. Neu soll dieser politischer ausgerichtet werden. Dazu wird der Mehrjahresbericht durch ein politisches Synthesepapier ergänzt. Mit den Konferenzen im Haus der Kantone wurde testweise eine erste Interviewrunde auf Basis der neu formulierten Fragestellungen geführt. Der Leitende Ausschuss verabschiedete das Konzept am 29. November, und die konkreten Umsetzungsarbeiten wurden an die Hand genommen.

2.3 Föderalismuspreis

Der Föderalismuspreis 2018 ging an alt Regierungsrat Franz Marty. Geehrt wurde Marty für sein grosses Engagement für den schweizerischen Finanzausgleich. Als der Finanzausgleich und die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen um die Jahrtausendwende neu gestaltet wurde, war der langjährige Schwyzer Finanzdirektor eine der treibenden Kräfte. Rund 15 Jahre später setzt er sich als Präsident einer politischen Arbeitsgruppe der Kantone erneut erfolgreich für eine Optimierung des Systems ein.

Überreicht wurde der Preis am 11. Januar 2018 im Rahmen des ch Regierungsseminars in Interlaken. «Franz Marty», so Regierungsrat Ernst Stocker in seiner Laudatio, «war nie einer, der nur den Vorteil seines Kantons im Visier hatte, sondern immer auch das Ganze – unser Land und seinen föderalen Aufbau mit allen Kantonen und Regionen.» Mit seinem Engagement habe Marty wiederholt gezeigt, dass der Föderalismus keine mühsame Altlast sei, sondern eine dynamische und entwicklungsfähige Institution, die uns allen diene und unser Land weiterbringe, so Regierungsrat Ernst Stocker.

Mit dem Föderalismuspreis wird seit 2014 eine Person oder Institution geehrt, die sich über ihre Arbeit oder ihr Werk mit Überzeugung für den schweizerischen Föderalismus einsetzt, dessen Entwicklung auf innovative Weise fördert oder zu dessen Stärkung beiträgt.



Staatsrat Pascal Broulis, Sandra Maissen, Preisträger Franz Marty und Regierungsrat Ernst Stocker (v.l.n.r.) nach der Preisverleihung, 11. Januar 2018.

3. Verständigung

3.1 ch Reihe

Mit Druckkostenzuschüssen unterstützt die ch Reihe seit 1974 literarische Übersetzungen zwischen den Landessprachen und fördert auf diese Weise den literarischen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg. Jährlich werden fünf bis acht Bücher von Schweizer Autorinnen und Autoren in eine andere Landessprache übersetzt. Diese Buchreihe ist darum die kleinste Universalbibliothek der Welt: Sie präsentiert die Schweizer Gegenwartsliteratur in einer exquisiten Auswahl als ein Werk von Übersetzerinnen und Übersetzern. Finanziert wird die ch Reihe mit freiwilligen Beiträgen aller Kantone. Neben der Förderung literarischer Übersetzungen organisiert die ch Reihe verschiedene kleinere und grösseren Veranstaltungen sowie Lesungen und Begegnungen mit Autoren und Übersetzern an Mittelschulen.

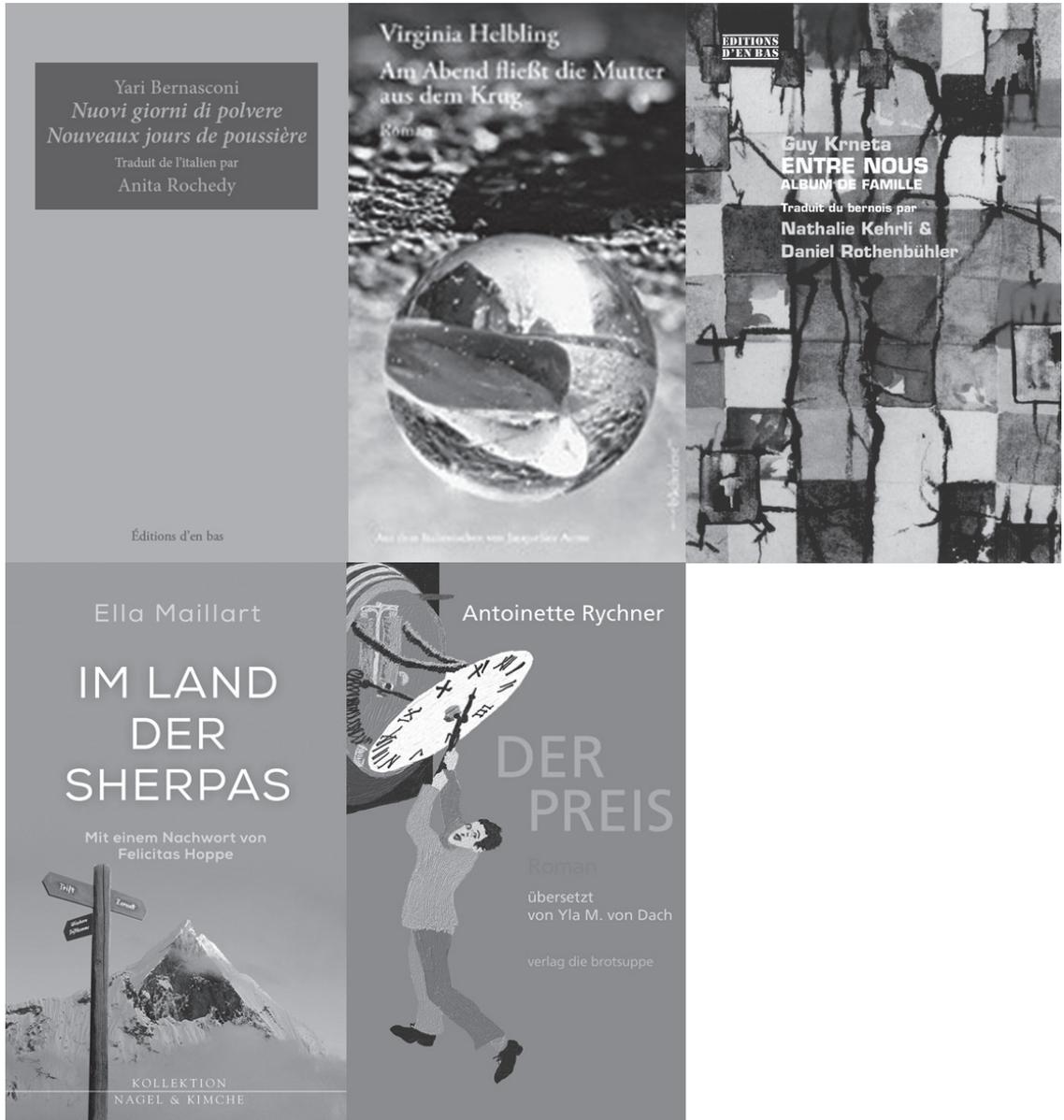
Inhaltlich wird die ch Reihe von einer Herausgeberkommission geführt, die aus sieben Expertinnen und Experten aus den vier Sprachregionen der Schweiz besteht. Als ständige Beobachter entsenden die Oertli-Stiftung und die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia je eine Vertretung.

Die Herausgeberkommission traf sich am 21. März 2018 in Bern zur Verabschiedung der Vorschlagsliste 2018 zuhanden der Verlage. Die Herbsttagung wurde am 22. November 2018 auf Schloss Greifensee abgehalten, Schauplatz von Gottfried Kellers Novelle «Der Landvogt von Greifensee».

3.1.1 Erscheinungen

Im Berichtsjahr sind folgende Titel erschienen, womit die ch Reihe aktuell 298 Werke umfasst:

- BERNASCONI Yari; Nuovi giorni di polvere/Nouveaux jours de poussière (Editions d'en bas, Lausanne)
- HELBLING Virginia; Am Abend fliesst die Mutter aus dem Krug (Edition Bücherlese, Luzern)
- KRNETA Guy; Entre nous. Album de famille (Editions d'en bas, Lausanne)
- MAILLART Ella; Im Land der Sherpas (Nagel & Kimche, Zürich)
- RYCHNER Antoinette; Der Preis (verlag die brotsuppe, Biel)



Neuerscheinungen der ch Reihe 2018.

3.1.2 Projekte

ch Reihe an den Schulen

Seit vielen Jahren schickt die ch Reihe Autorinnen und Autoren mit ihren Übersetzenden an die Mittelschulen. Damit sollen zeitgenössische Schweizer Autorinnen und Autoren und deren Werke einem jüngeren Publikum nähergebracht werden. Solche Tandem-Lesungen schärfen das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für das, was zwischen den Sprachen geschieht oder was mit Texten und Autoren passiert, die übersetzt werden. Gleichzeitig werden Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte für den damit verbundenen Sprach- und Kulturaustausch sensibilisiert.

In den 18 Jahren ihres Bestehens erfreut sich die «ch Reihe an den Schulen» einer hohen Beteiligung seitens der Schulen. Das Angebot von 25 jährlichen Lesungen wird regelmässig ausgeschöpft. Es ermöglicht pro Jahr rund tausend Schülerinnen und Schülern eine persönliche Begegnung mit zeitgenössischen Autorinnen und Autoren und ihren Übersetzerinnen und Übersetzern.

Seit 2017 wird das Projekt von der Oertli-Stiftung, Zürich, finanziert und ideell getragen.



Literaturaustauschprojekt «ch Reihe an den Schulen»: Begegnung mit der Autorin Irena Brežná und der Übersetzerin Ursula Gaillard am Gymnase de la Cité in Lausanne, 2. Mai 2018.

Literaturveranstaltung

«aller-retour», das Festival, das die Vielfalt der Schweizer Literatur in Übersetzung feiert und bereits bei der Anreise im Zug beginnt, findet zum ersten Mal am 9. März 2019 statt. Als literarischer wie auch verkehrstechnischer Knotenpunkt der Schweiz wurde Olten als Durchführungsort gewählt. Bei der Anreise aus verschiedenen Regionen der Schweiz kommen die Besucherinnen und Besucher bereits während der Zugfahrt in den Genuss erster

kurzer Lesungen. Am Festivalort erwarten sie ein Übersetzungs-Duell, ein Gespräch zu den Facetten des literarischen Übersetzens, eine szenische Lesung in zwei Sprachen sowie eine Begegnung mit einem rätoromanischen Autor und zwei seiner Übersetzer. Abgerundet wird «aller-retour» mit einem Podiumsgespräch zu Fragen der Übersetzung von Dialektliteratur und einem World-Music-Konzert.

«aller-retour» leistet Vermittlungsarbeit für die literarische Übersetzung und das literarische Schaffen über regionale und sprachliche Grenzen hinweg. Es ist eine Neulancierung der von 2006 bis 2017 durchgeführten Literaturveranstaltung «4+1 übersetzen traduire tradurre translatar». Trägerorganisationen sind die ch Stiftung, das Centre de traduction littéraire der Universität Lausanne (CTL), das Übersetzerhaus Looren und Pro Helvetia.



Veranstaltungsflyer «aller-retour»

3.2 Premier Emploi

3.2.1 Praktikumsprogramm «Premier Emploi/Offene Stellen» (SECO)

Das Praktikumsprogramm «Premier Emploi/Offene Stellen» ist Teil der nationalen arbeitsmarktlichen Massnahmen des Bundes und wird von der ch Stiftung seit 1993 im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO betreut. Beim Programm können Unternehmen gut qualifizierte junge Berufsleute aus allen Branchen und Berufen als Praktikant/innen beschäftigen. Im Fokus stehen die Landessprachen der Schweiz, die Mobilität auf dem Arbeitsmarkt und die Qualifizierung von jungen Berufsleuten. Die Praktikantinnen sind sechs Monate in der Praktikumsfirma im Einsatz, arbeiten dabei im gelernten Beruf und besuchen daneben obligatorische Sprachkurse.

Die Tätigkeit der ch Stiftung besteht darin, die Kandidatinnen und Kandidaten zu beraten, ihnen geeignete Einsatzplätze zu vermitteln und sie während des Praktikums zu betreuen. Angesichts der breiten Spanne an vertretenen Berufen akquiriert die ch Stiftung zudem laufend neue Firmen im Hinblick auf Einsatzplätze. Die ch Stiftung betreut die Umsetzung der Praktika und evaluiert diese betreffend Wirksamkeit und Zielerreichung. Gegenüber dem SECO legt die ch Stiftung zweimal jährlich Bericht ab.

3.2.2 Resultate 2018

Teilnehmendenzahlen, Vermittlungen

Im Vergleich zum Vorjahr zeigen die Zahlen für 2018 eine deutliche Steigerung bei den Zuweisungen der Kandidatinnen und Kandidaten durch die RAV, der Beteiligung von Praktikumsfirmen, der Vermittlung von Praktika und somit der gesamthaften Auslastung.

Im Berichtsjahr gingen bei der ch Stiftung rund 150 neue Kandidaturen ein, davon stammten über drei Viertel aus der italienischen Schweiz. Rund 20 Prozent der Kandidaturen stammten aus der französischen und rund 3 Prozent aus der deutschen Schweiz.

Die ch Stiftung vermittelte im 2018 rund 80 neue Praktika und betreute gesamthaft rund 110 Praktika. Im Vergleich zum Vorjahr wurden etwa 40 Prozent mehr neue Praktika vermittelt und 30 Prozent mehr Praktika betreut.

Vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2018 waren im Programm «Offene Stellen» durchschnittlich 28 Berufspraktikumsplätze pro Monat besetzt. Die monatliche Auslastung betrug im Durchschnitt 120 Prozent. Dieser Wert liegt deutlich über dem in der Leistungsvereinbarung festgelegten Ziel von monatlich 23 Praktika. Die überdurchschnittlich hohe Teilnahme ist auf die Tatsache zurück zu führen, dass

- die Zuweisungen durch die RAV und somit die Anmeldezahlen im Vergleich zur selben Periode im Vorjahr deutlich höher lagen,
- mehr Praktikumsfirmen neu für das Programm gewonnen werden konnten,
- und die Firmen aus dem bestehenden Netzwerk bereit waren, häufiger oder mehr Praktikumsstellen anzubieten.

Zusätzlich zu den 80 neu gestarteten Praktika vermittelte die ch Stiftung 2018 rund weitere 40 Kandidatinnen und Kandidaten für ein Praktikum; diese traten die Praktikumsstelle schlussendlich jedoch nicht an. In den meisten Fällen hatten sie ein Angebot für eine Festanstellung vor dem geplanten Praktikumsstart.

Zufriedenheitsbefragung

Die ch Stiftung befragt sämtliche Teilnehmende unmittelbar nach Praktikumsende mittels Online-Umfrage. Die Zufriedenheitsbefragung zeigt die folgenden wesentlichen Resultate:

- Zufriedenheit mit der Arbeit: Rund zwei Drittel der Praktikant/innen waren mit der übertragenen Verantwortung und über 80 Prozent mit den zugeteilten Aufgaben zufrieden.
- Fremdsprachenkenntnisse: 80 Prozent der Befragten gaben an, wesentliche Fortschritte in der zweiten Landessprache gemacht zu haben.
- Integration in die andere Sprachregion: 60 Prozent der Befragten fanden sich gut und 25 Prozent teilweise in die andere Sprachregion integriert; 15 Prozent hatten Probleme mit der Integration. 65 Prozent der Praktikant/innen planen, in der anderen Sprachregion dauerhaft zu arbeiten.
- Wirksamkeit der Massnahme: 90 Prozent der Befragten gaben an, durch das Praktikum bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben.
- Organisation: 90 Prozent der Befragten waren mit der allgemeinen Betreuung durch die ch Stiftung zufrieden (vorgängige Information, Beratung, persönliche Hilfestellung, Vermittlung Praktikumsstelle, Vertragswesen, Sprachkursorganisation, Finanzielles).

Besonderes

Die Analyse des Verlaufs des Programms im Jahr 2018 zeigt, dass im Vergleich zu den Vorjahren mehr Teilnehmende die Massnahme zugunsten einer Festanstellung verlassen haben, sei dies noch vor Praktikumsantritt oder während des Praktikums. Der Grossteil der Teilnehmenden, die ihr Praktikum im 2018 abgeschlossen haben, verfügte über eine Folgelösung für die Zeit nach dem Praktikum (Festanstellung, neue Ausbildung, Militärdienst o.Ä.).

Ähnlich wie in den Vorjahren war die Beteiligung von Teilnehmenden aus der italienischen Schweiz auch im Berichtsjahr überproportional hoch. Bei dieser Teilnehmergruppe sind gute Kenntnisse einer anderen Landessprache nach wie vor von besonderer Bedeutung für die Arbeitsmarktfähigkeit. Der Grossteil der Interessierten wünschte ein Praktikum in der Deutschschweiz; entsprechend akquirierte die ch Stiftung die meisten Praktikumsplätze in diesem Landesteil.

Als Folge der höheren Anmeldezahlen war in der Berichtsperiode die Vielfalt der vertretenen Ausbildungen/Berufe grösser. Dies bildete eine besondere Herausforderung, zumal die ch Stiftung das Firmennetzwerk um zahlreiche neue Berufs-/Wirtschaftsfelder erweitern musste. Die konstante Bewirtschaftung des Firmennetzwerks trug dazu bei, dass die Kandidatinnen und Kandidaten in aller Regel rasch in ein Praktikum vermittelt werden konnten. Teilweise bestand ein Überangebot an offenen Praktikumsplätzen, die mangels geeigneter Profile nicht besetzt werden konnten. Dank der effektiven Zusammenarbeit und der Unterstützung durch die RAV konnten diese schliesslich in den meisten Fällen vermittelt werden.

4. Weitere Aktivitäten

4.1 ch Regierungsseminar 2018

Mit 151 teilnehmenden Regierungsmitgliedern und Staatsschreiberinnen und Staatsschreibern aus allen Kantonen verzeichnete das ch Regierungsseminar 2018 einen Teilnehmerrekord. Der Anlass wurde gemäss Evaluation von den Teilnehmenden erneut positiv bis sehr positiv aufgenommen. Inhaltliche Highlights des diesjährigen Anlasses waren u. a. die Ausführungen des Klimaforschers Thomas Stocker zur Wechselwirkung zwischen Digitalisierung und Klimawandel sowie die lebhaften Diskussionen rund um das Thema Terrorismusbekämpfung.

Themenschwerpunkte bildeten:

- Digitalisierung resp. die vierte industrielle Revolution: Chancen und Herausforderungen für die Schweiz
- Terrorismusbekämpfung als einer der Grundpfeiler der Sicherheit in der Schweiz
- Mobilität der Zukunft

Der Kultur- und Kantonsabend wurde dieses Jahr gemeinsam von den Kantonen Waadt und Jura ausgerichtet. Für das Weingeschenk zeichnete der Kanton Tessin verantwortlich.

Dem Organisationskomitee gehörten folgende Mitglieder an:

- Regierungsrat Mario Fehr (ZH), Präsident
- Staatsrat Paolo Beltraminelli (TI)
- Staatskanzlerin Danielle Gagnaux-Morel (FR)
- Ministre Charles Juillard (JU)
- Regierungsrat Hans-Jürg Käser (BE)
- Regierungsrätin Marianne Lienhard (GL)

4.2 Betrieb Haus der Kantone

Neben der Hauptmieterin ch Stiftung haben die Sekretariate folgender Direktoren- und Fachkonferenzen ihren Sitz im Haus der Kantone:

- Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK)
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
- Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK)
- Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und -direktoren (FDK)
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)
- Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)
- Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD)
- Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV)
- Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft (KWL)
- Konferenz kantonaler Landwirtschaftsdirektoren (LDK)
- Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr (RK MZF)
- Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (SODK)
- Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK)

- Interverband für Rettungswesen (IVR)
- Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten (KKPKS)
- Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung (SDBB)
- Schweizerische Informatikkonferenz (SIK)
- Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH)
- Schweizerische Kriminalprävention (SKP)
- Verband Schweizerischer Arbeitsmarktbehörden (VSAA)



Haus der Kantone, Bern (Simon Iannelli).

Leitorgan

Das Leitorgan des Hauses der Kantone, in dem die Konferenzen je einen Sitz haben, befasste sich an seinen vier Sitzungen mit Fragen der Sicherheit, dem 10-Jahr-Jubiläum, einer neuen Signaletik, der Telefonie sowie dem Budget und der Nebenkostenabrechnung.

Empfang

Der Empfang des Hauses der Kantone konnte per August 2018 mit einer neuen Leiterin Empfang und Betrieb verstärkt werden. Zusammen mit der Mitarbeiterin Empfang und einer Praktikantin oder einem Praktikanten aus dem Praktikumsprogramm «Premier Emploi/Offene Stellen» stellen sie den Empfang im Haus der Kantone sicher. Dieser beinhaltet die Sitzungsbewirtschaftung und stellt den Betrieb des Hauses der Kantone sicher.

Unterhalt

Im Rahmen der Unterhaltsarbeiten wurden die Sitzungszimmer sowie das ganze Erdgeschoss neu gestrichen. So konnte sich das Haus der Kantone zum Jubiläum in neuem Glanz präsentieren.

Netzwerk und Telefonie

Im Januar 2018 wurde im Haus der Kantone das Projekt «Einheitliches WLAN» umgesetzt. Das WLAN steht nun allen Mitarbeitenden und Gästen zur Verfügung.

Noch nicht umgesetzt werden konnte das Projekt Telefonie. Es wurden Massnahmen beschlossen, damit auch nach der Umstellung der Swisscom auf IP-Telefonie per 1. April 2019 Daten empfangen werden können. Eine Bedürfnisabklärung soll das Mengengerüst und die Anforderungen für eine neue Evaluation liefern.

4.3 10-Jahr-Jubiläum des Hauses der Kantone

Am 10. September 2018 feierte das Haus der Kantone sein zehnjähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums veranstalteten die ch Stiftung, die KdK und die im Haus ansässigen Direktorenkonferenzen gemeinsam ein Medienfrühstück. Am Anlass hatten Medienschaffende Gelegenheit, sich mit Vertreterinnen und Vertretern der Konferenzen und der Sekretariate auszutauschen. Die SDA, das Schweizer Fernsehen (Tagesschau), Radio SRF 1 (Rendez-vous am Mittag) sowie verschiedene Medien aus der Deutsch- und Westschweiz (z.B. Neue Zürcher Zeitung, Berner Zeitung, Le Temps, La Liberté) thematisierten das Jubiläum.

Am Abend fand im Haus der Kantone eine interne Feier statt. Angemeldet hatten sich rund 200 Personen, hauptsächlich Mitarbeitende aus dem Haus der Kantone, aber auch etwa 50 Vorstandsmitglieder und Gäste der Konferenzen. Die Festansprachen hielten der Präsidenten der ch Stiftung, Staatsrat Pacal Broulis, und Gaby Szöllösy, Präsidentin des Leitorgans HdK. Der Künstler Bruno Bieri umrahmte die Feier musikalisch mit seiner «Handpan». Ein Buffet aus allen Kantonen bot den kulinarischen Rahmen. Der Wein wurde grosszügigerweise von den Kantonen Genf, Neuenburg, Schaffhausen, Wallis und Zürich gespendet, während der Kanton Zug seinerseits einen Beitrag in Form von Zuger Kirsch leistete. Ein Höhepunkt war ein knapp zehnminütiger Film, in dem Mitarbeitende aus dem Haus der

Kantone zu Wort kommen. Der Abend schloss mit einem Konzert der Band Šuma Čovjek im Innenhof. *Impressionen:*



4.4 ch Dienstleistungen

Sprachendienst

Im Berichtsjahr ist eine neue Übersetzerin aus dem VBS zum Sprachendienst (3 Personen, 250 %) gestossen. Dieser erbringt Dienstleistungen in vier Sprachen, hauptsächlich für die ch Stiftung und die KdK (75 % des Gesamtvolumens), aber auch für verschiedene Direktorenkonferenzen und assoziierte Organisationen mit Geschäftssitz im Haus der Kantone. Die Übersetzungen ins Französische (87 %) werden grösstenteils intern erledigt.

Neben den üblichen Mandaten für den Leitenden Ausschuss und die Plenarversammlung der KdK, den Leitenden Ausschuss und die Stiftungsratsversammlung der ch Stiftung, die Konferenz der Integrationsdelegierten (KID) und die Tripartite Konferenz (TK) bildeten 2018 folgende Dossiers Schwerpunkte der Tätigkeit des Sprachendienstes: die Reorganisation der Geschäftsleitung ch Stiftung/KdK, die Änderung der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE) und der Verordnung über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern (VIntA), die «Leitlinien der Kantone zur Digitalen Verwaltung» sowie die Stellungnahmen zum Wirksamkeitsbericht 2016–2019 des Finanzausgleichs Bund/Kantone und zur Verwendung der frei werdenden Bundesmittel. Nicht zu vergessen sind die TK-Berichte «Sensibilisierung vor Ort. Kantonale und kommunale Netzwerke zu Gesundheit und Integration in der frühen Kindheit» und «Finanzierung und Ausgleich von Nutzen und Lasten in funktionalen Räumen».

Informatik

Die ch Stiftung betreibt im Haus der Kantone in Bern rund 80 Arbeitsplätze inklusive First-level-Support. Insgesamt neun Konferenzen beziehen IT-Dienstleistungen von der ch Stiftung.

Dienstleistungen für Dritte

Die Personal- und Finanzabteilung erbringt abgesehen von der ch Stiftung und der KdK für zehn weitere Organisationen (FDK, VDK, BPUK, EnDK, RK MZF, KWL, SIK, e-Operation, VSAA und Verein höhere Berufsbildung Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ASGS) Dienstleistungen in der Finanz- und Lohnbuchhaltung respektive Personaladministration.

4.5 Finanzbericht zu den interkantonalen Regierungs- und Direktorenkonferenzen

Mit der von der ch Stiftung seit acht Jahren erstellten Finanzberichterstattung wird bezweckt, die Finanzierungsstruktur sowie die Entwicklung des Aufwands und der personellen Kapazitäten der interkantonalen Regierungs- und Direktorenkonferenzen aufzuzeigen. Die wichtigsten Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2017 können wie folgt zusammengefasst werden:

Die Basisbeiträge belaufen sich 2017 auf 23,6 Mio. CHF, was einer Abnahme um rund 0,5 Mio. CHF oder -2 % gegenüber 2016 entspricht. Diese Veränderung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die Ergebnisse der Konferenz der kantonalen Aufsichtsbehörden über das Zivilstandswesen (KAZ) nicht in der Rechnung 2017 berücksichtigt werden, da sie keine Regierungskonferenz mehr ist (-0,3 Mio. CHF), und dass bei der EnDK Reserven aufgehoben und das Mandat der Geschäftsführung beendet wurde (-0,2 Mio. CHF). Weitere

wichtige Veränderungen sind die Abnahme der Betriebskosten der EDK (-0,1 Mio. CHF) und die Schaffung eines ständigen Sekretariats bei der KWL (+0,1 Mio. CHF).

Die Aktivitäten der Konferenzen werden im Wesentlichen durch Kantonsbeiträge finanziert. Diese entsprechen 66,8 % der Gesamterträge (2016: 61,2 %). Der von den Kantonen bezahlte Betrag umfasst die Kantonsbeiträge, die Beteiligung an den Kosten für spezifische Leistungen und verschiedene Einnahmen für die Konferenzen zur Finanzierung von Projekten. Die Beteiligung des Bundes beläuft sich auf 2,1 % der Gesamterträge (2016: 14,3 %), und die Beiträge Dritter entsprechen 11,1 % (2016: 9,7 %).

Der Gesamtaufwand (ohne Einbezug der Durchlaufposten) beträgt 31,2 Mio. CHF, was einer Abnahme um rund 6,3 Mio. CHF oder -17 % gegenüber 2016 entspricht. Die finanzielle Entwicklung zwischen 2016 und 2017 ist im Wesentlichen auf folgende Punkte zurückzuführen:

- Verringerung der Ausgaben für Projekte und Aufträge (z.B. -5,8 Mio. CHF bei der ch Stiftung aufgrund der Beendigung des Auftrags zur Betreuung der Austausch- und Mobilitätsprogramme)
- Erhöhung der Betriebskosten (z.B. +0,3 Mio. CHF bei der BPUK insbesondere im Zusammenhang mit höheren Mietkosten nach dem Umzug und der Erhöhung der Pensionskassenbeiträge; +0,1 Mio. CHF bei der VDK wegen des Anstiegs des Personal- und Mietaufwands)
- Zunahme der Arbeitsbelastung bei bestehenden Leistungen oder neuen Aktivitäten (z.B. +0,8 Mio. CHF bei der KKJPD für zusätzliche Aktivitäten im Zusammenhang mit Projekten und Aufträgen)
- Ausserordentliche Veränderung der Einnahmen (z.B. -0,1 Mio. CHF wegen der 2016 vorgenommenen Auflösung der Reserve bei der KKJPD; -0,2 Mio. CHF bei der EnDK, weil ein Teil der Ausgaben durch Auflösung von Reserven finanziert wurde)
- Ausgaben im Zusammenhang mit strukturellen Änderungen (z.B. -1,8 Mio. CHF bei der KAZ, deren Ergebnisse nicht in die Rechnung 2017 aufgenommen wurden, da sie keine Regierungskonferenz mehr ist; -0,5 Mio. CHF bei der EDK, da die Kosten der Eignungstests für das Medizinstudium nicht in der Rechnung 2017 enthalten sind; +0,3 Mio. CHF bei der KWL aufgrund der Schaffung eines ständigen Sekretariats)

Die Ausgaben für die Basisaktivitäten der Konferenzen belaufen sich auf 22,6 Mio. CHF (2016: 21,5 Mio. CHF). Zu den Kerngeschäften gehören die Aktivitäten im Zusammenhang mit den Aufgaben zur interkantonalen Koordination und Vertretung der Kantonsinteressen gegenüber dem Bund.

Die Konferenzen verfügen über 115,9 Vollzeitstellen einschliesslich externer Beauftragter. Dies entspricht einer Zunahme um 1,3 Vollzeitstellen oder +1,1 % gegenüber 2016. Die grössten Veränderungen sind die Beendigung des Auftrags zur Betreuung der Austausch- und Mobilitätsprogramme bei der ch Stiftung (-3,9), die Erhöhung des Personalbestands bei der EDK (+1,3), die Schaffung der Stelle eines stellvertretenden Generalsekretärs bei der VDK (+0,8) und die Integration der Jagddirektorenkonferenz (JDK) in die KWL (+0,6).

C Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 9. Januar 2019 genehmigt.

Sommaire

Avant-propos	31	
A	Partie générale	32
1.	Conseil de fondation et Comité directeur	32
1.1	Composition	32
1.2	Séances	32
2.	Secrétariat	33
2.1	Personnel et activités	33
2.2	Finances	33
3.	Conférence des gouvernements cantonaux	35
3.1	Composition	35
3.2	Assemblées et dossiers importants	35
B	Partie spéciale	39
1.	Développement de la Fondation ch	39
2.	Fédéralisme	40
2.1	Collaboration avec l'Institut du Fédéralisme (IFF)	40
2.2	Monitoring du fédéralisme	40
2.3	Prix du fédéralisme	40
3.	L'entente	42
3.1	Collection ch	42
3.2	Premier Emploi	46
4.	Autres activités	48
4.1	Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » 2018	48
4.2	Maison des cantons	49
4.3	Les 10 ans de la Maison des cantons	50
4.4	Services centraux	52
4.5	Rapport financier des conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles	52
C	Approbation du rapport annuel	54
Annexes		55
	Composition du Conseil de fondation	55
	Charte de la Fondation ch	57
	Déclaration de Montreux	59
	Comptes annuels 2017	60
	Annexe aux comptes annuels 2017	62
	Rapport de l'organe de révision	63
	Organisation / Organigramme Fondation ch (CdC incluse)	65

Au service du fédéralisme, de l'entente et de la cohésion

Faciliter la collaboration entre les cantons, renforcer le fédéralisme et le faire progresser, favoriser l'entente et la cohésion nationale : en sa 52^e année d'existence, la Fondation ch garde toute sa raison d'être.

Penser que le fédéralisme contribue au développement des régions, au bien-être de la population et à l'essor de l'économie est pour nous une évidence. L'identité commune n'est toutefois jamais acquise mais doit se bâtir continûment sur l'entente entre les régions et les populations. Si « vivre ensemble ses diversités », qui est l'essence du fédéralisme, demande bien souvent des talents d'équilibriste, c'est aussi l'aboutissement de l'engagement d'une multitude d'acteurs de la politique et de la société civile.



Depuis 1967, la Fondation ch est l'un de ces acteurs. Son histoire est jalonnée de succès et c'est pour poursuivre sur cette lancée qu'elle a précisé son profil en 2018. Partant de l'état des lieux réalisé l'année précédente, elle a arrêté un programme de travail pour les années 2018-2020. Ses axes, consignés dans la charte de la Fondation ch, déclinent les thématiques du fédéralisme, de l'entente et de la cohésion. Il est, par exemple, prévu d'étudier les répercussions de la concentration des médias sur l'entente et sur le fédéralisme, un sujet qui intéresse les cantons au plus haut point. Avec ses activités et ses projets, la Fondation ch entend toucher un public encore plus nombreux, et surtout les jeunes – car ils sont la Suisse de demain.

La Fondation ch emprunte différentes voies pour réaliser ses objectifs : prestataire, elle facilite et simplifie la collaboration intercantonale ; initiatrice, elle ne cesse de lancer des projets dans ses champs d'activité, de les suivre et de les mener à terme ; cellule de réflexion ou laboratoire d'idées, elle poursuit ses travaux à l'attention des cantons et demeure le catalyseur qu'elle a toujours été pour s'investir dans les processus et débats en cours et stimuler les échanges entre les cantons et avec la Confédération.

L'ouverture de la Maison des cantons à l'été 2008 a permis d'écrire un nouveau chapitre de l'histoire de la collaboration intercantonale. La célébration de ses 10 ans d'existence a été un moment fort de l'année 2018. À quelques pas du Palais fédéral, la MdC, siège de douze conférences des directeurs, de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) et de 16 organisations intercantionales, est un lieu où les gouvernements cantonaux renforcent leur collaboration et où le dialogue entre les différents échelons de l'État est vécu au quotidien. Cette maison fait battre entre ses murs le cœur du fédéralisme, elle lui donne aussi un visage.

Je vous remercie de votre intérêt et de votre engagement pour le bien de la Suisse.

Bonne lecture !

Pascal Broulis, conseiller d'État
Président

Décembre 2018

A Partie générale

1. Conseil de fondation et Comité directeur

1.1 Composition

Le Conseil de fondation est l'organe suprême de la Fondation ch pour la collaboration confédérale (Fondation ch). Chaque canton y délègue un représentant de son gouvernement (liste en annexe).

Les dossiers sont préparés par le Comité directeur qui se compose de sept membres au moins, les régions linguistiques y étant toutes représentées. Le président de la Fondation ch et les membres du Comité directeur sont élus pour deux ans par le Conseil de fondation. Le Comité directeur en 2018 :

- Pascal Broulis, conseiller d'État (VD), président
- Heidi Z'graggen, conseillère d'État (UR), vice-présidente
- Benedikt Würth, conseiller d'État (SG)
- Christian Amsler, président du Conseil d'État (SH)
- Paolo Beltraminelli, conseiller d'État (TI)
- Elisabeth Ackermann, présidente du Conseil d'État (BS)
- Danielle Gagnaux-Morel, chancelière d'État (FR)

1.2 Séances

L'Assemblée du Conseil de fondation a eu lieu le 10 janvier à Interlaken. Le Comité directeur s'est réuni les 26 avril et 29 novembre à Berne.

La prochaine assemblée du Conseil de fondation aura lieu le 9 janvier 2019 à Interlaken. En plus des affaires statutaires (comptes, budget, nominations), l'ordre du jour portera sur les points suivants :

- Développement de la Fondation ch et révision de l'Acte de fondation
- Programme de travail 2018-2020
- Communication
- Maison des cantons : infrastructures et bilan de l'année-anniversaire
- Finances : clôture des fonds de programme européens, caisse de pension et location des locaux de Soleure.

2. Secrétariat

2.1 Personnel et activités

Au 31 décembre 2018, la Fondation ch compte 31 collaborateurs, soit 25,85 équivalents plein temps. Elle propose deux postes de stagiaire administratif à des personnes en fin d'apprentissage originaires de Suisse romande ou du Tessin et un poste de stagiaire scientifique à la CdC.

À la fin avril 2018, Sandra Maissen a quitté ses fonctions de directrice de la Fondation ch et de secrétaire générale de la CdC, poste qu'elle a occupé pendant neuf ans. Début décembre 2017, le projet de développement de la Fondation ch/CdC a été lancé sur la base des décisions prises par le Comité directeur du 30 novembre 2017. Il est placé sous la responsabilité de Roland Mayer et de Thomas Minger.

Le nouvel organigramme est entré en vigueur le 1^{er} mai 2018 (annexe). Désormais, l'opérationnel est géré par une direction regroupant les responsables des quatre secteurs CdC/Politique intérieure, CdC/Politique extérieure, Fondation ch, Services centraux ainsi que la cheffe Communication. Roland Mayer occupe les fonctions de directeur en même temps que celles de chef du secteur CdC/Politique extérieure. Thomas Minger, chef CdC/Politique intérieure, a été nommé directeur suppléant.

Les Services généraux ont été réorganisés : le secteur Fondation ch se charge des questions de fond liées aux axes prioritaires de la fondation et les Services centraux traitent des questions d'organisation et d'exploitation. Le chef des Services généraux, Roberto In-duni, a quitté ses fonctions à la suite de cette réorganisation.

Deux collaborateurs ont fêté cette année l'anniversaire de leur entrée en fonction :

- Thomas Minger, Politique intérieure CdC, 20 ans
- Christine Bonvin, Service linguistique, 10 ans

Composition de la direction le 31 décembre 2018 :

- | | |
|-----------------|---|
| - Roland Mayer | directeur/Politique extérieure CdC |
| - Thomas Minger | directeur suppléant/Politique intérieure CdC |
| - poste vacant | Fondation ch |
| - Monika Zanon | Services centraux |
| - Nicole Gysin | Communication/Politique intérieure CdC (suppléante) |

2.2 Finances

Le présent rapport annuel présente les comptes 2017 (annexe). Il s'agit d'une version abrégée ; la version remise à l'organe de révision porte sur la totalité des comptes.

En vertu de la loi révisée régissant la taxe sur la valeur ajoutée (Loi sur la TVA, LTVA), entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2018, les prestations fournies entre des établissements ou fondations fondés exclusivement par des collectivités publiques et les collectivités publiques qui ont participé à leur fondation, ou leurs unités organisationnelles, sont exclues du champ de l'impôt (art. 21, al. 2, ch. 28, let. c, LTVA révisée). Les prestations que la Fondation ch

fournit aux conférences des directeurs et aux cantons (Séminaire ch) sont par contre assujetties à la TVA.

La Fondation ch ayant transféré son siège de Soleure à Berne avec effet au 1^{er} janvier 2018, elle a déposé une demande d'exonération d'impôts auprès du canton de Berne.



Sortie d'entreprise : excursion dans les gorges du Taubenloch près de Bienne, 3 juillet 2018

3. Conférence des gouvernements cantonaux

La Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) a été fondée le 8 octobre 1993. Selon la Convention portant sa création, la CdC a pour but de favoriser la collaboration entre les cantons dans les domaines qui relèvent de leur compétence propre, et d'assurer la coordination et l'information des cantons pour les affaires fédérales touchant les cantons. Elle fait office d'interface entre la Confédération et les cantons pour les dossiers importants de politique fédérale et les dossiers de politique extérieure.

Les gouvernements des 26 cantons sont les membres de la CdC, qui les représente et défend leurs intérêts vis-à-vis de la Confédération. Par leur action commune, les gouvernements cantonaux renforcent leur position au niveau fédéral.

Lors de l'assemblée constituante de la CdC, un mandat de gestion du secrétariat a été confié à la Fondation ch, qui a d'ailleurs joué un rôle de premier plan dans la création de la conférence. Depuis, la Fondation ch gère le Secrétariat CdC et son directeur est aussi le secrétaire général de la conférence.

3.1 Composition

L'organe de décision de la CdC est l'Assemblée plénière, qui se réunit quatre fois par an ; chaque canton a une voix et est représenté par un membre de son gouvernement. Les gouvernements cantonaux désignent eux-mêmes leurs représentants.

L'organe exécutif est le Bureau, dont les membres sont nommés sur la base d'une clé de répartition régionale. Le Bureau en 2018 :

- Benedikt Würth, conseiller d'État (SG), président
- Ernst Stocker, conseiller d'État (ZH), vice-président
- Elisabeth Ackermann, présidente du Conseil d'État (BS)
- Christoph Ammann, conseiller d'État (BE)
- Andrea Bettiga, président du Conseil d'État (GL) (jusqu'au 30 septembre 2018)
- Pascal Broulis, conseiller d'État (VD)
- Norman Gobbi, conseiller d'État (TI)
- Barbara Janom Steiner, conseillère d'État (GR)
- Alain Ribaux, conseiller d'État (NE)
- Heidi Z'graggen, conseillère d'État (UR)

3.2 Assemblées et dossiers importants

L'Assemblée plénière s'est réunie en séance ordinaire les 23 mars, 28 juin, 27 septembre et 14 décembre. L'année 2018 a été dominée par les négociations entre la Suisse et l'Union européenne (UE), et par les discussions sur l'optimisation de la péréquation financière.

Lors de l'Assemblée plénière du 28 juin, les gouvernements cantonaux ont débattu du 3^e rapport sur l'évaluation de l'efficacité de la péréquation financière et adopté une prise de position. Ils tirent un bilan positif de la péréquation financière nationale durant la période 2016-2019 et l'analyse de son efficacité indique que les objectifs ont été atteints. Cependant, le potentiel d'optimisation est réel : ainsi, les gouvernements cantonaux se félicitent que le Conseil fédéral se soit pour l'essentiel rallié aux propositions des cantons. Il est

prévu que les cantons à faible potentiel de ressources bénéficient d'une dotation minimale de 86,5 % inscrite dans la loi. Les cantons demandent le maintien dans le système péréquatif des fonds fédéraux libérés à la suite du changement de méthode de calcul. Le Conseil fédéral est prêt à les mettre intégralement à la disposition des cantons, afin d'atténuer les conséquences engendrées par les modifications prévues. Une moitié sera destinée à la compensation des charges excessives dues à des facteurs socio-démographiques et l'autre moitié sera versée de manière dégressive, en fonction du nombre d'habitants, aux cantons à faible potentiel de ressources sous la forme d'une aide transitoire limitée à une période de six ans. Le Conseil fédéral s'est engagé à réexaminer avant 2025 la possibilité de reconduire cette aide transitoire. Le 28 septembre, le Conseil fédéral a approuvé le message sur la péréquation financière, à l'attention du Parlement. Le Conseil des États a donné suite au projet du Conseil fédéral le 4 décembre. Les cantons sont dans l'ensemble très satisfaits de l'évolution de ce dossier.



Conférence de presse sur l'optimisation de la péréquation financière en présence des conseillers d'État Ernst Stocker, Barbara Janom-Steiner, Benedikt Würth et du conseiller fédéral Ueli Maurer, 28 septembre 2018

L'Assemblée plénière a traité de politique européenne avec le conseiller fédéral Ignazio Cassis, chef du DFAE, et le secrétaire d'État Roberto Balzaretto à plusieurs reprises (23 mars, 28 juin et 14 décembre). À ces occasions, les cantons ont rappelé qu'ils étaient favorables au maintien de la voie bilatérale et qu'ils soutenaient la décision du Conseil fédéral de développer les relations avec l'UE dans des domaines représentant un intérêt réciproque. Ils se sont félicités, sur le principe, de la proposition de confier le règlement des différends à un tribunal arbitral, sachant que d'importantes questions relatives à son organisation seront à régler dans le cadre des négociations. Ils ont estimé par ailleurs que les principes matériels applicables aux aides d'État ne devaient pas être définis par un accord-cadre institutionnel. Lors de l'Assemblée plénière du 28 juin, le chef du DFAE a également exposé les réflexions du Conseil fédéral sur les négociations en cours avec l'UE et présenté la stratégie du Conseil fédéral concernant le retrait du Royaume-Uni de l'UE. Les gouvernements cantonaux soutiennent le Conseil fédéral qui souhaite garantir et, le cas échéant, étendre les droits et les obligations réciproques qui lient la Suisse au Royaume-Uni, à l'issue du Brexit.

Dans le domaine de l'intégration des étrangers, la Confédération et les cantons souhaitent intégrer plus rapidement et plus efficacement les personnes admises à titre provisoire (AP) et les réfugiés (R), et réduire ainsi leur dépendance de l'aide sociale. À cette fin, ils se sont entendus sur un agenda commun qui prévoit des investissements plus élevés que ceux consentis jusqu'ici, énonce des objectifs concrets et définit un processus d'intégration qui engage toutes les parties prenantes. L'Agenda Intégration Suisse (AIS) a été approuvé le

23 mars par l'Assemblée plénière et le 25 avril par le Conseil fédéral. Les cantons saluent tout particulièrement la décision du Conseil fédéral d'augmenter le forfait individuel d'intégration de 6 000 à 18 000 francs. Les coûts de l'intégration des personnes relevant du domaine de l'asile et les coûts induits en cas d'échec pèsent considérablement sur leurs finances, raison pour laquelle les cantons ont demandé au Conseil fédéral de prendre à sa charge une part nettement plus élevée des coûts de l'encouragement de l'intégration des AP/R. La CdC, les présidents de la CdC, de la CDIP et de la CDAS ont invité la cheffe du DFJP et le chef du DEFR à examiner cette question, pour envisager une augmentation des fonds alloués par la Confédération. Fin 2018 a été lancée la phase 2 du mandat de suivi afin d'harmoniser tout le système de financement du domaine de l'asile. Un rapport technique est attendu début 2020.

L'Assemblée plénière du 27 septembre a adopté les lignes directrices des cantons relatives à l'administration numérique. Il s'agit des premières recommandations communes visant à accompagner la numérisation à l'échelon administratif. La transition numérique est un processus global qui va bien au-delà de la prestation de services en ligne. En plus d'aider les cantons dans la mise en œuvre de ce processus, les lignes directrices serviront de base pour renouveler, fin 2019, la Stratégie suisse de cyberadministration.



Assemblée plénière de la Conférence des gouvernements cantonaux à la Maison des cantons (Simon Iannelli)

Enfin, l'examen de la répartition des tâches Confédération-cantons est resté une priorité cette année. Les gouvernements cantonaux expriment clairement leur souhait de le poursuivre, en particulier dans les domaines des affaires sociales, de l'éducation et des transports. La question de la répartition des tâches est étroitement liée à celle de la répartition des charges entre les différents échelons institutionnels, laquelle est devenue inéquitable dans le domaine de la santé. Les cantons proposent, une fois traitées la nouvelle réforme fiscale et l'optimisation de la péréquation financière, de lancer le projet « Répartition des tâches 2 », avec la Confédération.

Le Bureau CdC, en charge principalement des affaires courantes et de la préparation des assemblées plénières, s'est réuni les 9 février, 17 mai, 24 août et 9 novembre. Le 23 mars et le 9 novembre, il a rencontré une délégation du Conseil fédéral dans le cadre du Dialogue confédéral Confédération-cantons.

Deux rencontres avec le Bureau du Conseil des États ont eu lieu le 4 mai et le 31 août. Le Bureau a également organisé un Stammtisch des cantons à l'occasion des quatre sessions des Chambres fédérales. Ces rencontres ont permis de débattre de la révision totale de la loi sur les marchés publics et de la loi fédérale relative à la réforme fiscale et au financement de l'AVS (RFFA), en plus des sujets qui ont dominé les discussions aux assemblées plénières.

De nombreuses séances se sont par ailleurs déroulées dans des groupes de travail et des commissions politiques et techniques.

B Partie spéciale

1. Développement de la Fondation ch

Le processus de développement entamé en 2017 s'est poursuivi cette année. Dans l'optique de préciser le profil de la Fondation ch, une charte a été élaborée puis adoptée par le Conseil de fondation le 10 janvier 2018. Le fédéralisme, l'entente, la cohésion interne et les prestations fournies aux cantons restent au centre des activités de la fondation. Le Comité directeur entend désormais traiter de nouveaux champs d'action, parmi lesquels figurent un projet jeunesse et l'étude des répercussions de la concentration des médias. Le secrétariat a élaboré à l'attention du Conseil de fondation un programme de travail qui consigne les priorités pour les trois années à venir.



À la Maison des cantons (Simon Iannelli)

2. Fédéralisme

2.1 Collaboration avec l'Institut du Fédéralisme (IFF)

La collaboration avec l'Institut du Fédéralisme (IFF) de l'Université de Fribourg repose sur un accord signé en 1983. Dirigé par le président de la Fondation ch, le Conseil de l'institut compte par ailleurs deux à trois membres élus par le Conseil de fondation de la Fondation ch.

Fin avril 2018, la Fondation ch a conclu avec l'IFF un nouvel accord de collaboration à durée indéterminée. Les prestations prévues comprennent le monitoring du fédéralisme de l'IFF et la participation au monitoring du fédéralisme de la Fondation ch. L'IFF publie en outre deux newsletters par an, dont les thèmes doivent être coordonnés avec la fondation. De nouveaux partenariats doivent par ailleurs être conclus pour développer les prestations de base.

Les entretiens avec la Confédération sur les modalités d'une éventuelle participation financière se sont poursuivis. À noter dans ce contexte la motion 18.3238 déposée le 15 mars 2018 par le conseiller aux États Beat Vonlanthen qui demande un financement cadre conjoint Confédération-cantons destiné à un institut pour le fédéralisme.

2.2 Monitoring du fédéralisme

Le nouveau concept de monitoring lancé en 2017 est en bonne voie. Il s'agit de mettre l'accent sur la réalisation d'un tableau de bord du fédéralisme. En étroite collaboration avec les conférences des directeurs, des critères et un catalogue d'exigences ont été élaborés pour ce système d'alerte, qui sera relié à une base de données destinée à la production et à l'actualisation du tableau de bord. Le système actuel (Mocca) n'offrant pas la souplesse nécessaire, une nouvelle solution informatique est à l'étude.

Le tableau de bord offre une vue d'ensemble des dossiers fédéraux les plus importants aux yeux des cantons. Il permet d'identifier plus clairement et plus tôt la manière dont ils sont concernés, et dans quel cadre ils peuvent agir. Régulièrement actualisé, il facilitera les discussions à l'échelon politique et permettra de décider plus rapidement quels dossiers sont importants et s'il est plus opportun que les conférences s'en chargent seules ou à plusieurs.

Le concept de monitoring relatif au rapport pluriannuel a lui aussi été revu. Plus politique, le rapport sera complété par un document de synthèse. À titre de projet pilote, une première série d'entretiens a eu lieu avec les conférences de la Maison des cantons. Le concept a été adopté le 29 novembre par le Comité directeur et les travaux concrets de mise en œuvre ont démarré.

2.3 Prix du fédéralisme

Le Prix du fédéralisme 2018 est revenu à l'ancien conseiller d'État schwytois Franz Marty, qui a été honoré pour son engagement inlassable en faveur de la péréquation financière. Au tournant des années 2000, il a compté parmi les figures de proue de la réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches (RPT) entre la Confédération et les

cantons. Quinze ans plus tard, il remet l'ouvrage sur le métier en dirigeant un groupe de travail chargé d'optimiser le système.

La cérémonie de remise du prix a eu lieu le 11 janvier 2018 à Interlaken dans le cadre du Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui ». Dans son éloge, le conseiller d'État Ernst Stocker souligne : « Franz Marty n'est pas de ceux dont le regard reste fixé sur les intérêts de son canton ; il n'a jamais perdu de vue notre pays dans son ensemble ni sa structure fédérale englobant tous les cantons et toutes les régions ». L'ancien conseiller d'État a démontré à plusieurs reprises par son engagement que le fédéralisme n'est pas une relique mais bien une institution dynamique, susceptible d'évoluer et de servir à chacun, tout en faisant progresser notre pays, précise encore Ernst Stocker.

À travers le Prix du fédéralisme, la Fondation ch récompense depuis 2014 une personne ou une institution qui, par son action ou son œuvre, défend avec conviction le fédéralisme suisse, encourage son développement de façon novatrice ou contribue à son renforcement.



De g. à dr. : Pascal Broulis, conseiller d'État, Sandra Maissen, le lauréat Franz Marty et Ernst Stocker, conseiller d'État, à l'issue de la remise du prix, 11 janvier 2018

3. L'entente

3.1 Collection ch

Depuis 1974, la Collection ch soutient la traduction littéraire en Suisse, à travers des subventions versées aux frais d'impression, et encourage les échanges littéraires par-delà les frontières linguistiques. Chaque année, six à huit nouveaux ouvrages sont traduits dans une autre langue nationale. La collection peut être considérée comme la plus petite bibliothèque universelle au monde entièrement dédiée à la littérature suisse contemporaine en traduction. Financée à titre gracieux par les cantons, la collection soutient la traduction littéraire et organise des événements de plus ou moins grande envergure ainsi que des lectures et des rencontres entre auteurs et traducteurs dans des établissements du secondaire II.

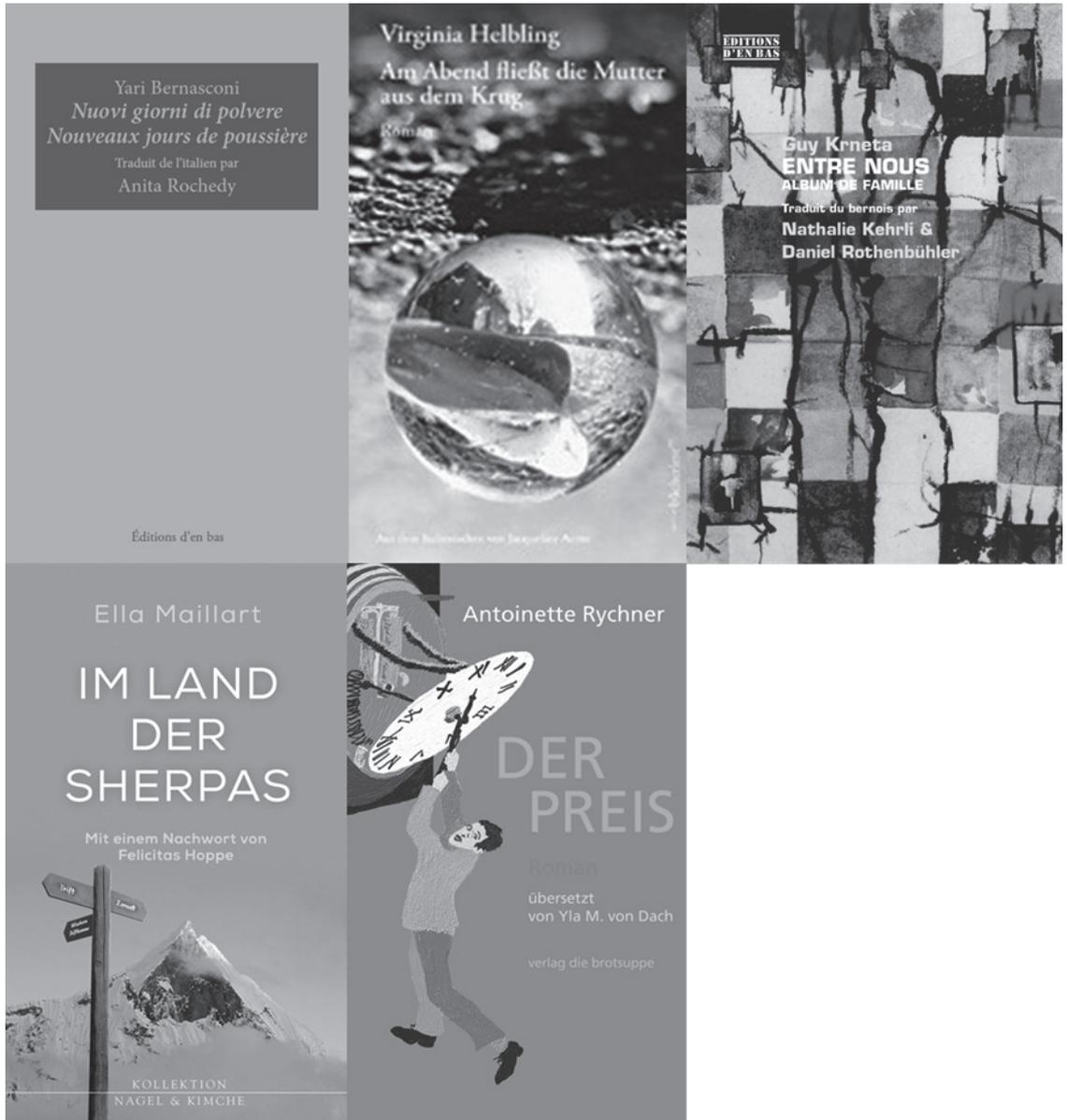
Le programme éditorial de la collection est établi par la Commission de publication, composée de sept experts des quatre régions linguistiques. La Fondation Oertli et la Fondation culturelle Pro Helvetia y siègent à titre d'observateur, chacune étant représentée par une personne.

La Commission de publication s'est réunie le 21 mars à Berne pour approuver la liste des ouvrages à proposer aux éditeurs. L'Assemblée d'automne a eu lieu le 22 novembre au Château de Greifensee, qui sert de cadre à la nouvelle de Gottfried Keller *Le bailli de Greifensee*.

3.1.1 Parutions

La Collection ch compte 298 ouvrages, parmi lesquels ces nouvelles parutions :

- BERNASCONI Yari ; *Nuovi giorni di polvere/Nouveaux jours de poussière* (Éditions d'en bas, Lausanne)
- HELBLING Virginia ; *Am Abend fliesst die Mutter aus dem Krug* (Édition Bücherlese, Lucerne)
- KRNETA Guy ; *Entre nous. Album de famille* (Éditions d'en bas, Lausanne)
- MAILLART Ella ; *Im Land der Sherpas* (Nagel & Kimche, Zurich)
- RYCHNER Antoinette ; *Der Preis* (verlag die brotsuppe, Bienne)



La cuvée 2018 de la Collection ch

3.1.2 Projets

Collection ch dans les écoles

Depuis plusieurs années, la Collection ch propose aux auteurs de se rendre, avec leurs traducteurs, dans des établissements du secondaire II, afin de rapprocher le jeune public des écrivains suisses. Ces lectures en tandem permettent de sensibiliser aux interactions entre les langues et d'expliquer l'évolution d'un texte tout au long du processus de traduction. C'est aussi l'occasion de montrer aux élèves et au corps enseignant l'importance des échanges culturels par-delà les régions linguistiques.

En 18 ans d'existence, la « Collection ch dans les écoles » enregistre un franc succès. Les 25 lectures proposées chaque année attirent un large public. Un millier d'élèves environ ont ainsi le privilège de rencontrer personnellement les auteurs et leurs traducteurs.

Depuis 2017, la Fondation Oertli soutient le projet, dont elle assure le financement.



La Collection ch dans les écoles : rencontre entre l'auteure Irena Brežná et la traductrice Ursula Gaillard au lycée de la Cité à Lausanne, 2 mai 2018

Rendez-vous littéraire

La première édition du festival de littérature *aller-retour*, qui célèbre la diversité de la littérature suisse dans la traduction, aura lieu le 9 mars 2019. Olten, véritable carrefour littéraire et nœud ferroviaire, accueillera l'évènement mais le voyage fera partie intégrante de l'expérience du festival. En effet, les visiteurs pourront goûter aux joies de la lecture dès leur montée à bord du train ; les attendront ensuite à Olten un duel de traduction, une discussion sur les multiples facettes de la traduction littéraire, une lecture jouée en deux langues ainsi qu'une rencontre avec un auteur rhéto-romanche et deux de ses traducteurs. Et pour parfaire le tout, une table-ronde sur les questions fondamentales et les détails de la traduction d'ouvrages en dialecte, suivie d'un concert de musique du monde.

Le festival de littérature *aller-retour* se fait l'écho de la traduction et de la création littéraires contemporaines par-delà les frontières régionales et linguistiques. Il succède à la rencontre annuelle « 4+1 übersetzen traduire tradurre translatar » (2006–2017). Les organismes responsables sont la Fondation ch pour la collaboration confédérale, le Centre de traduction littéraire de l'Université de Lausanne (CTL), le Collège de traducteurs Looren et Pro Helvetia.



Le flyer de la rencontre littéraire aller-retour

3.2 Premier Emploi

3.2.1 Programme de stage « Premier Emploi/Offene Stellen » (SECO)

Le programme de stage « Premier Emploi/Offene Stellen » compte parmi les mesures décidées par la Confédération pour le marché du travail. La Fondation ch en est responsable depuis 1993, sur mandat du Secrétariat d'État à l'économie (SECO). Il est proposé aux entreprises intéressées de recruter des jeunes stagiaires qui justifient déjà d'une formation. Ce programme se distingue par l'accent mis sur les langues nationales, sur la mobilité au travail et sur la qualification de jeunes professionnels. Les stagiaires passent six mois dans une entreprise d'accueil où ils exercent le métier qu'ils ont appris et suivent des cours de langues obligatoires.

Les activités de la fondation consistent à conseiller les candidats, à leur proposer des places de stage et à les suivre pendant toute la durée du stage. Compte tenu de la grande diversité des métiers représentés, la fondation n'a de cesse de chercher des partenariats avec de nouvelles entreprises. De plus, elle suit de près le déroulement des stages afin d'évaluer leur efficacité et la réalisation des objectifs, et remet un rapport au SECO deux fois par an.

3.2.2 Chiffres 2018

Nombre de participants et de places de stage pourvues

Par rapport à l'année dernière, les chiffres indiquent que les affectations de candidats par les ORP, les entreprises d'accueil et les jeunes à placer sont en forte hausse, ce qui se traduit par une augmentation globale du nombre de places pourvues.

En 2018, la Fondation ch a reçu 150 candidatures, les trois quarts de Suisse italienne, 20 % de Suisse romande et 3 % de Suisse alémanique. La fondation a pourvu près de 80 nouvelles places et s'est occupée au total de 110 stages, soit respectivement 40 % et 30 % de plus que l'année précédente.

Entre le 1^{er} janvier et le 30 juin 2018, 28 places de stage ont été pourvues chaque mois : avec une moyenne mensuelle de placement de 120 %, l'objectif convenu dans la convention de prestations (23 places par mois) est largement dépassé. Cette forte participation s'explique notamment par :

- la hausse du nombre d'affectations de stagiaires par les ORP et donc de la demande,
- l'augmentation du nombre d'entreprises d'accueil,
- le fait que les entreprises déjà partenaires ont accepté de prendre plus souvent des stagiaires ou en plus grand nombre.

Par ailleurs, une quarantaine de candidats ont finalement renoncé au stage, après avoir reçu une offre d'emploi.

Enquête de satisfaction

La Fondation ch mène une enquête de satisfaction auprès de tous les stagiaires et leur demande de remplir un questionnaire en ligne dès la fin de leur contrat. En voici les principaux résultats pour l'année écoulée :

- satisfaction vis-à-vis du travail : près de 2/3 des stagiaires sont satisfaits des responsabilités qui leur ont été attribuées et plus de 80 % des tâches confiées ;
- langue étrangère : 80 % constatent de réels progrès dans la seconde langue nationale ;
- intégration dans une nouvelle région linguistique : 60 % estiment s'être bien intégrés, 25 % moyennement bien et 15 % ont eu des difficultés. 65 % comptent y travailler durablement ;
- efficacité des mesures : 90 % affirment avoir de meilleures chances sur le marché du travail suite au stage ;
- organisation : 90 % sont satisfaits de l'accompagnement offert par la Fondation ch (information préalable, conseil, assistance personnalisée, aide pour trouver une place, démarches administratives, organisation des cours de langues, aspects financiers).

Remarques

L'analyse du déroulement du programme révèle qu'en comparaison des années précédentes, davantage de participants ont quitté le programme, en cours de route ou avant même d'avoir commencé le stage, parce qu'ils avaient trouvé un emploi. En outre, la plupart des jeunes ayant effectué un stage en 2018 avaient une solution au terme de leur contrat (emploi, nouvelle formation, service militaire, etc.).

Comme de coutume, la proportion de participants de Suisse italienne a été particulièrement élevée. Ceux-ci souhaitent améliorer leurs connaissances d'une autre langue nationale afin d'augmenter leur employabilité. Une majorité a souhaité trouver un stage en Suisse alémanique, région sur laquelle la fondation a fait porter ses efforts.

Autre conséquence du nombre élevé de participants : une plus grande diversité des professions et métiers représentés, défi que la fondation a relevé en élargissant son réseau d'entreprises à de nombreux nouveaux domaines professionnels. Cette gestion en continu du réseau d'entreprises a en règle générale permis de trouver rapidement des places de stage, même s'il est arrivé que certaines restent longtemps vacantes, faute de bons profils. Toutefois, grâce à la collaboration et au soutien des ORP, la plupart ont finalement été pourvues.

4. Autres activités

4.1 Séminaire ch « Gouverner aujourd’hui » 2018

Taux de participation record cette année pour le séminaire qui a accueilli 151 membres de gouvernement et chanceliers d’État venus de tous les cantons. Les retours sont majoritairement positifs, voire très positifs. Parmi les temps forts de ce rendez-vous, l’intervention du climatologue Thomas Stocker sur l’interaction entre numérisation et dérèglement climatique, ainsi que les discussions animées sur la lutte contre le terrorisme.

Rappel des sujets :

- La quatrième révolution industrielle : chances et enjeux pour la Suisse
- La lutte contre le terrorisme, un pilier de notre sécurité
- La mobilité du futur

La soirée culturelle était organisée conjointement par les cantons de Vaud et du Jura, le vin offert par le canton du Tessin.

Composition du comité d’organisation :

- Mario Fehr, conseiller d’État (ZH), président
- Paolo Beltraminelli, conseiller d’État (TI)
- Danielle Gagnaux-Morel, chancelière d’État (FR)
- Charles Juillard, ministre (JU)
- Hans-Jürg Käser, conseiller d’État (BE)
- Marianne Lienhard, conseillère d’État (GL)

4.2 Maison des cantons

La Maison des cantons (MdC) est le siège de la Fondation ch, locataire principal, et de plusieurs conférences des directeurs et conférences spécialisées :

- Conférence suisse des directeurs cantonaux des travaux publics, de l'aménagement du territoire et de l'environnement (DTAP)
 - Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)
 - Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie (CDEn)
 - Conférence des directrices et directeurs cantonaux des finances (CDF)
 - Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé (CDS)
 - Conférence des gouvernements cantonaux (CdC)
 - Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police (CCDJP)
 - Conférences pour forêt, faune et paysage (CFP)
 - Conférence des directeurs cantonaux de l'agriculture (CDA)
 - Conférence des responsables cantonaux des affaires militaires, de la protection de la population et de la protection civile (CG MPS)
 - Conférence des directrices et directeurs cantonaux des affaires sociales (CDAS)
 - Conférence des chefs de départements cantonaux de l'économie publique (CDEP)
 - Conférence des directeurs cantonaux des transports publics (CTP).
-
- Interassociation de sauvetage (IAS)
 - Conférence des commandants des polices cantonales de Suisse (CCPCS)
 - Centre suisse Formation professionnelle/orientation professionnelle, universitaire et de carrière (CSFO)
 - Conférence suisse sur l'informatique (CSI)
 - Centre suisse de pédagogie spécialisée (CSPS)
 - Prévention suisse de la criminalité (PSC)
 - Association des offices suisses du travail (AOST)



La Maison des cantons, Berne (Simon Iannelli)

Organe directeur

L'organe directeur MdC, qui compte un représentant par conférence, s'est réuni quatre fois et a débattu de questions de sécurité, des 10 ans de la MdC, d'une nouvelle signalétique, de l'infrastructure téléphonique, du budget et du décompte des charges.

Accueil

La nouvelle responsable Accueil et exploitation MdC est entrée en fonction au mois d'août. Son équipe, composée d'une collaboratrice et d'une stagiaire du programme « Premier Emploi/Offene Stellen », organise l'infrastructure d'accueil, assure les réservations des salles de réunion et veille au bon fonctionnement de la Maison des cantons.

Maintenance

Les salles de réunion et le rez-de-chaussée ont été entièrement repeints. La Maison des cantons brillait ainsi d'un nouvel éclat pour fêter ses 10 ans.

Réseau, téléphonie

Les collaborateurs et les personnes de passage à la MdC disposent depuis le mois de janvier d'un tout nouveau réseau wifi.

Le projet de téléphonie n'a pas encore vu le jour. Diverses mesures ont été prises de sorte à garantir la réception des données, une fois opérée la migration vers le système IP au 1^{er} avril 2019. Il reste à évaluer les besoins afin de spécifier les exigences.

4.3 Les 10 ans de la Maison des cantons

Le 10 septembre, la Maison des cantons a soufflé ses 10 bougies. La Fondation ch, la CdC et les conférences des directeurs ont organisé un brunch pour les médias, qui a été l'occasion d'entretiens entre journalistes et représentants des conférences et des secrétariats. L'ATS, la télévision alémanique (« *Tagesschau* »), la radio SRF (« *Rendez-vous am Mittag* ») ainsi que différents journaux (*Neue Zürcher Zeitung*, *Berner Zeitung*, *Le Temps*, *La Liberté*) ont eux aussi couvert l'évènement.

La MdC a accueilli en soirée quelque 200 collaborateurs et une cinquantaine de membres de comités et d'invités des conférences. Les intermèdes musicaux de Bruno Bieri, accompagné de son *handpan*, ont ponctué la partie officielle, qui avait débuté avec les discours du président de la Fondation ch Pascal Broulis et de la présidente de l'organe directeur MdC Gaby Szöllösy. Le buffet était composé de spécialités de tous les cantons, les cantons de Genève, Neuchâtel, Schaffhouse, Valais et Zurich avaient offert le vin et le canton de Zoug le kirsch. Le point d'orgue a été le film d'une dizaine de minutes tourné spécialement pour l'occasion, dans lequel étaient interviewés des collaborateurs de la MdC. Le concert du groupe Šuma Čovjek dans la cour intérieure du bâtiment est venu clore en beauté cette soirée animée.



La Maison des cantons fête ses 10 ans, 10 septembre 2018

4.4 Services centraux

Service linguistique

Le Service linguistique (3 personnes, 250 %), qui a accueilli cette année une nouvelle traductrice venue du DDPS, assure des prestations dans quatre langues, principalement pour la Fondation ch et la CdC, qui représentent le volume le plus important (75 %), mais aussi pour plusieurs conférences des directeurs et organisations apparentées sises à la Maison des cantons. Les traductions vers le français (87 %) sont pour l'essentiel réalisées à l'interne.

En plus des textes courants destinés au Bureau et à l'Assemblée plénière CdC, au Comité directeur et à l'assemblée du Conseil de fondation de la Fondation ch, à la Conférence suisse des délégués à l'intégration et à la Conférence tripartite, les temps forts 2018 ont été la réorganisation de la direction de la Fondation ch/CdC, la révision de l'ordonnance relative à l'admission, au séjour et à l'exercice d'une activité lucrative (OASA) et de l'ordonnance sur l'intégration des étrangers (OIE), les Lignes directrices des cantons relatives à l'administration numérique, les prises de position sur l'évaluation de l'efficacité 2016-2019 de la péréquation financière Confédération-cantons et sur l'affectation des fonds fédéraux libérés, sans oublier les rapports CT « Sensibilisation sur place. Réseaux cantonaux et communaux Santé et intégration de la petite enfance » et « Financement et compensation des avantages et des charges dans les espaces fonctionnels ».

Informatique

La Fondation ch gère quelque 80 postes de travail à la Maison des cantons (*first-level-support*). Neuf conférences font appel à ses services informatiques.

Prestations pour des tiers

Le domaine du personnel et des finances fournit des prestations de comptabilité (finances, salaires) et de gestion RH pour la Fondation ch et la CdC essentiellement ; s'y ajoutent dix autres organisations (CDF, CDEP, DTAP, CDEn, CG MPS, CFP, CSI, e-Operations, AOST, l'Association pour la formation professionnelle supérieure STPS).

4.5 Rapport financier des conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles

Le rapport financier établi depuis huit ans par la Fondation ch a pour objectif de présenter la structure de financement, ainsi que l'évolution des dépenses et des effectifs des conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles. Voici un résumé des points saillants du rapport 2017 :

Les cotisations des cantons s'élèvent à 23,6 millions de francs en 2017, soit une diminution de 0,5 million de francs environ, ou - 2 % par rapport à 2016. Les principales variations sont liées à la non intégration dans les comptes 2017 des chiffres de la Conférence des autorités de surveillance de l'état civil (CEC), qui n'est plus une conférence gouvernementale (- 0,3 million), à la suppression de réserves et à l'arrêt du mandat d'appui à la direction CDEn (- 0,2 million), à la baisse des dépenses de fonctionnement à la CDIP (- 0,1 million) et à la création d'un secrétariat permanent à la CFP (+ 0,1 million).

Les activités des conférences sont essentiellement financées par des contributions cantonales. Ces dernières représentent 66,8 % des revenus totaux (2016 : 61,2 %). Le montant versé par les cantons cumule la cotisation cantonale, la participation aux coûts liés à des prestations spécifiques et diverses recettes pour financer des projets. La participation de la Confédération représente 2,1 % des revenus (2016 : 14,3 %) et celle de tiers 11,1 % (2016 : 9,7 %).

Les charges totales (sans les effets des comptes de passage) se montent à 31,2 millions de francs, soit une diminution de 6,3 millions de francs environ, ou - 17 % par rapport à 2016. Les éléments principaux suivants expliquent les évolutions financières entre 2016 et 2017 :

- diminution des dépenses en lien avec des projets et des mandats (par exemple : - 5,8 millions de francs à la Fondation ch étant donné la fin du mandat de gestion des programmes d'échange et de mobilité) ;
- augmentation des dépenses de fonctionnement (par exemple: + 0,3 million de francs à la DTAP en lien notamment avec la hausse des loyers suite au déménagement et avec l'augmentation des contributions à la caisse de pension ; + 0,1 million de francs à la CDEP en raison de la hausse des charges de personnel et du loyer) ;
- augmentation de la charge de travail liée à des prestations existantes ou à des nouvelles activités (par exemple : + 0,8 million de francs à la CCDJP vu les activités supplémentaires liées à des projets et des mandats) ;
- variation extraordinaire des recettes (par exemple : - 0,1 million de francs correspondant à l'effet de la dissolution de réserves effectuée en 2016 à la CCDJP ; - 0,2 million de francs à la CDEn car une partie des dépenses a été financée par la dissolution de réserves) ;
- dépenses liées à des changements structurels (par exemple : - 1,8 million de francs à la CEC découlant de la non intégration des chiffres de cette conférence dans les comptes 2017 puisqu'elle n'est plus une conférence gouvernementale ; - 0,5 million de francs à la CDIP résultant de la non intégration dans les comptes 2017 des coûts des tests d'aptitudes pour les études de médecine ; + 0,3 million de francs à la CFP en relation avec la création d'un secrétariat permanent).

Les dépenses pour les activités de base des conférences s'élèvent à 22,6 millions de francs (2016 : 21,5 millions de francs). Les activités de base des conférences comprennent les activités liées aux tâches de coordination intercantonale et de défense des intérêts des cantons auprès de la Confédération.

Les conférences comptent 115,9 emplois à plein temps (EPT), y compris les mandataires externes, soit une augmentation de 1,3 EPT, ou + 1,1 % par rapport à 2016. Les variations les plus importantes sont liées à la fin des programmes d'échange et de mobilité à la Fondation ch (- 3,9), à l'augmentation des effectifs à la CDIP (+ 1,3), à la création d'un poste de secrétaire général adjoint à la CDEP (+ 0,8) et à l'intégration de la Conférence de la chasse (CDC) à la CFP (+ 0,6).

C Approbation du rapport annuel

Le Conseil de fondation a approuvé le rapport annuel en réunion du 9 janvier 2019.

Anhänge Annexes

Zusammensetzung des Stiftungsrats Composition du Conseil de fondation

Im Berichtsjahr setzte sich der Stiftungsrat aus folgenden Kantonsvertretern zusammen:
Représentants des cantons au Conseil de fondation :

Kanton <i>canton</i>	Vertretung <i>représentant</i>
ZH	Regierungsrat Mario Fehr
BE	Regierungsrat Hans-Jürg Käser (bis 31.Mai 2018) Regierungsrat Pierre Alain Schnegg (ab 1. Juni 2018)
LU	Regierungsrat Paul Winiker
UR	Regierungsrätin Heidi Z'graggen, Vizepräsidentin
SZ	Regierungsrat Michael Stähli
OW	Regierungsrat Niklaus Bleiker (bis 30. Juni 2018) Regierungsrat Daniel Wyler (ab 1. Juli 2018)
NW	Regierungsrat Othmar Filliger
GL	Regierungsrat Benjamin Mühlemann
ZG	Regierungsrat Matthias Michel
FR	Danielle Gagnaux-Morel, chancelière d'État
SO	Regierungsrätin Brigit Wyss
BS	Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann
BL	Regierungsrätin Sabine Pegoraro-Meier
SH	Regierungspräsident Christian Amsler
AR	Regierungsrat Alfred Stricker
AI	Landesfähnrich Martin Bürki
SG	Regierungsrat Benedikt Würth
GR	Regierungsrätin Barbara Janom Steiner
AG	Staatsschreiberin Vincenza Trivigno
TG	Staatsschreiber Rainer Gonzenbach
TI	Paolo Beltraminelli, consigliere di stato
VD	Pascal Broulis, conseiller d'État, Präsident/président
VS	Frédéric Favre, conseiller d'État
NE	Alain Ribaux, conseiller d'État
GE	François Longchamp, président du Conseil d'État (jusqu' en mai 2018) Antonio Hodgers, président du Conseil d'Etat (à compter de décembre 2018)
JU	Charles Juillard, ministre

Vertretung Staatsschreiberkonferenz/*Représentante de la Conférence des chanceliers d'État*: Danielle Gagnaux-Morel, chancelière d'État (FR)

Leitbild der ch Stiftung

Wesen

Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit ist eine etablierte und unumgängliche Institution der Kantone auf den Gebieten Föderalismus und Verständigung/innerer Zusammenhalt und erbringt Dienstleistungen zuhanden der Kantone. Sie leistet Grundlagenarbeit, agiert als Impulsgeberin, identifiziert Handlungsfelder und kommuniziert diese (Denkfabrik und Katalysator-Funktion). Die Prioritäten und Schwerpunktthemen werden in mehrjährigen Arbeitsprogrammen festgelegt.

Föderalismus

Die ch Stiftung setzt sich für einen lebendigen, starken und bürgernahen Föderalismus als ein Kernelement, das den inneren Zusammenhalt der Schweiz stärkt. Sie engagiert sich im Bereich von Fragen der praktischen Ausgestaltung, im erlebbar machen (Laboredanken) und in der Promotion, beim Monitoring, aber auch in der Diskussion über die Weiterentwicklung des Föderalismus.

Innerer Zusammenhalt

Die ch Stiftung setzt sich für den Erhalt der Vielfalt in der Schweiz ein und zeigt immer wieder von neuem auf, was die Schweiz zusammenhält. Sie erkennt mögliche Spannungsfelder frühzeitig, um proaktiv zu intervenieren und Zentrifugalkräften entgegenzuwirken. Im Fokus stehen dabei: kulturelle und sprachliche Fragen, der Stadt – Land-Graben, die zunehmenden ökonomischen Disparitäten sowie die unterschiedliche demographische Entwicklung.

Arbeitsweise

Die ch Stiftung ist eine gut vernetzte, nach betriebswirtschaftlichen Kriterien organisierte Dienstleisterin der und für die Kantone, insbesondere der Kantonsregierungen. Sie bringt Akteure zusammen, die sich in den Bereichen Föderalismus und Verständigung/innerer Zusammenhalt engagieren, fördert, praktiziert und unterstützt die interkantonale Zusammenarbeit, die Weiterbildung und die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen und mit weiteren Partnern.

Charte de la Fondation ch

Mission

Née de la volonté commune des cantons, la Fondation ch pour la collaboration confédérale est une institution reconnue dont la mission est de défendre le fédéralisme, l'entente et la cohésion interne. En sa qualité de prestataire, elle a pour mission d'effectuer un travail de fond, d'identifier les tendances et de les communiquer (laboratoire d'idées, catalyseur). Les priorités et les domaines d'action sont consignés dans un programme de travail pluriannuel.

Fédéralisme

La Fondation ch défend un fédéralisme vivant, fort et proche du citoyen, compris comme la clé de voûte de la cohésion en Suisse. Elle s'investit dans les questions d'organisation pratique, dans l'expérience (laboratoire d'idées), dans la promotion et dans le monitoring, mais aussi dans les débats sur le développement du fédéralisme.

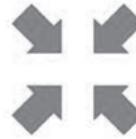
Cohésion interne

La Fondation ch défend la pluralité et explique sans relâche ce qui unit la Suisse. Elle a pour ambition d'identifier suffisamment tôt les antagonismes, ceci dans une démarche proactive et de résistance aux forces centrifuges. Au centre de son action : les questions culturelles et linguistiques, le fossé villes – campagne, les disparités économiques croissantes et le développement démographique.

Fonctionnement

Fidèle aux principes de la gestion d'entreprise, la Fondation ch est une organisation prestataire de services créée par les cantons et pour les cantons, en particulier pour les gouvernements cantonaux. Forte d'un solide réseau, elle réunit celles et ceux qui vivent pleinement les valeurs du fédéralisme, de l'entente et de la cohésion interne ; elle œuvre pour la collaboration intercantonale, la formation continue et la coopération entre la Confédération et les cantons, et d'autres partenaires.

Erklärung von Montreux



Nationale Föderalismuskonferenz 2017
Conférence nationale sur le fédéralisme 2017
Conferenza nazionale sul federalismo 2017
Conferenza nazionale davart il federalissem 2017
26 et 27 octobre 2017, Montreux

Erklärung von Montreux

Der Föderalismus: die Stärke der Schweiz

Die Schweizerische Eidgenossenschaft ist ein Bundesstaat, in dem jede institutionelle Ebene ihre Kompetenzen absolut souverän ausübt. Diese Aufgabenteilung gewährleistet die Ausgewogenheit der politischen Macht und schützt die Bürgerinnen und Bürger vor einem zu starken Eingreifen des Staates.

Die Schweiz, die von unten nach oben aufgebaut ist, war von allem Anfang an föderalistisch. Sie respektiert den Grundsatz der Subsidiarität und der Ressourcen, die jeder institutionellen Ebene eigen sind.

Der Föderalismus ist ein Synonym für Bürgernähe und Effizienz in der Bewältigung der Aufgaben. Die in den politischen Strukturen der Schweiz verankerte Autonomie der Kantone fördert die Innovation und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des Landes. Der Föderalismus ermöglicht es auch, die Vielfalt gemeinsam zu leben und Minderheiten zu schützen, unabhängig davon, ob die Unterschiede auf der Sprache, Kultur, Religion oder besonderen geografisch-topografischen Gegebenheiten beruhen.

Ohne ihre föderalistische Organisation würde die Schweiz mit ihren 8,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern nicht über eine so reiche wirtschaftliche, soziale und kulturelle Vielfalt verfügen – eine Vielfalt, die die Schweiz attraktiv macht und ihre hohe Lebensqualität begründet.

Diese föderalistischen Strukturen, verbunden mit der direkten Demokratie gibt es nirgendwo sonst. Sie sind die Grundlage für den Reichtum unseres Landes und tragen massgeblich zur Verständigung und zum inneren Zusammenhalt bei.

Der Föderalismus ist ein fester Bestandteil unserer Identität und verdient unsere ganze Aufmerksamkeit.

Das Verständnis für und die Verbundenheit mit dem Föderalismus stärken

Die Funktionsweise unserer Institutionen, die Besonderheiten und Vorzüge des Föderalismus sind nur wenig oder schlecht bekannt. Die Ergebnisse einer Umfrage, die im Vorfeld der 5. Nationalen Föderalismuskonferenz in der Bevölkerung durchgeführt wurde, belegen dieses mangelnde Wissen, das zu einer beschränkten Verbundenheit mit dieser Regierungsform führt.

Es scheint, als wüssten grosse Teile der Bevölkerung nicht, was der Föderalismus für unser Land wirklich bedeutet. Dies gilt vor allem für die Jungen – jene also, denen die Zukunft der Schweiz gehört.

Die Unterzeichneten dieser Erklärung bekräftigen ihre Verbundenheit mit dem Föderalismus, der die Schweiz zu dem gemacht hat, was sie heute ist. Sie sind sich bewusst, wie wichtig eine Förderung des Föderalismus ist, und verpflichten sich zu einer Beteiligung an der öffentlichen Debatte, um die Hintergründe und Vorteile dieses Systems verständlich zu machen.

Die Unterzeichneten werden die Ergebnisse dieser Überlegungen und Initiativen an die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit weiterleiten. Die gesammelten Kommentare, Ideen und Vorschläge werden im Rahmen der 6. Nationalen Föderalismuskonferenz im Jahr 2020 thematisiert.

Montreux, 26. und 27. Oktober 2017

Déclaration de Montreux



Déclaration de Montreux

Le fédéralisme, la force de la Suisse

La Confédération helvétique est un État fédéral au sein duquel chaque échelon institutionnel exerce ses compétences en toute souveraineté. Ce partage des tâches équilibre le pouvoir politique et protège les citoyens d'un excès d'intervention de l'État.

Construite de bas en haut, la Suisse est née fédéraliste. Elle respecte le principe de la subsidiarité et des ressources propres à chaque échelon institutionnel.

Le fédéralisme est synonyme de proximité et d'efficacité dans l'exécution des tâches. L'autonomie cantonale, inhérente à ses structures politiques, favorise l'innovation et renforce la compétitivité de la Suisse. Le fédéralisme permet aussi de vivre la diversité dans l'unité et de protéger les minorités, qu'elles soient linguistiques, culturelles, confessionnelles ou liées à une situation géo-topographique particulière.

Sans son organisation fédéraliste, la Suisse, avec ses 8,4 millions d'habitants, ne connaîtrait pas une telle pluralité économique, sociale et culturelle. Cette richesse rend la Suisse attractive et lui offre la qualité de vie qui est la sienne.

Ces structures fédérales, couplées à la démocratie directe, n'existent nulle part ailleurs. Elles font la richesse du pays et contribuent largement à l'entente et à la cohésion interne.

Élément indissociable de notre identité, le fédéralisme mérite toute notre attention.

Renforcer la compréhension et l'adhésion au fédéralisme

Le fonctionnement de nos institutions, les particularismes et avantages du fédéralisme sont peu ou mal connus. Les résultats du sondage réalisé auprès de la population en prévision de la 5^{ème} Conférence nationale sur le fédéralisme témoignent de cette méconnaissance dont le corollaire est un attachement relatif à ce mode de gouvernance.

Il apparaît que de larges pans de la population ignorent ce que signifie réellement le fédéralisme pour notre pays. Cela vaut notamment pour les plus jeunes alors que c'est à eux qu'appartient l'avenir de la Suisse.

Les signataires de la présente déclaration affirment leur attachement au fédéralisme qui a fait de la Suisse ce qu'elle est. Ils reconnaissent l'importance de promouvoir le fédéralisme en s'engageant à nourrir le débat public pour en expliquer les tenants et les aboutissants.

Les signataires communiqueront les résultats de ces réflexions et initiatives à la fondation ch pour la collaboration confédérale. Les commentaires, idées et propositions ainsi recueillis seront thématiques dans le cadre de la 6^{ème} Conférence nationale sur le fédéralisme, en 2020.

Montreux, les 26 et 27 octobre 2017

Jahresrechnung 2017 Comptes annuels 2017

Bei der vorliegenden Jahresrechnung handelt es sich um eine gekürzte Darstellung. Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.
Les comptes annuels sont présentés ici sous une forme abrégée. Le rapport d'audit a été établi sur la base des comptes annuels détaillés.

ERFOLGSRECHNUNG 2017 / COMPTE DE PERTES ET PROFITS 2016

Übersicht nach Bereichen/Projekten / Récapitulatif par domaine/projet

	Rechnung / Comptes 2017		Budget 2017		Rechnung / Comptes 2016	
	Aufwand / Charges	Ertrag / Produits	Aufwand / Charges	Ertrag / Produits	Aufwand / Charges	Ertrag / Produits
Betrieb ch Stiftung / Fonctionnement Fondation ch	1'074'655.98	985'969.04	1'183'800	992'350	898'990.60	916'435.33
ch Regierungs-Seminar / Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui »	247'275.99	252'561.60	253'000	253'000	238'660.21	258'000.00
Betrieb Haus der Kantone / Fonctionnement Maison des cantons	534'297.68	540'554.92	592'000	565'000	545'546.09	549'347.22
Bereich ch Austausch / Domaine Échange ch	-	-	-	-	1'411'260.11	1'445'073.84
Projekt Premier Emploi / Projet Premier Emploi	265'868.10	265'868.10	306'400	306'400	258'566.65	258'566.65
Projekt ch Reihe / Projet Collection ch	222'818.67	228'846.51	211'900	210'800	137'444.72	138'131.00
Bereich ch Agentur / Domaine Agence ch	-	-	-	-	2'828'129.75	2'828'129.75
Begleitmassnahmen / Mesures d'accompagnement	-	-	-	-	2'381'935.60	2'381'935.60
Konferenz der Kantonsregierungen / Conférence des gouvernements cantonaux	3'591'758.09	3'591'758.09	3'684'000	3'684'000	3'550'983.36	3'550'983.36
Ertragsüberschuss / Excédent de produits	-	-	-	-	75'085.66	-
Aufwandüberschuss / Excédent de charges	-	71'116.25	-	219'550	-	-
Total / Total	5'936'674.51	5'936'674.51	6'231'100	6'231'100	12'326'602.75	12'326'602.75
EU Programmbeiträge (CHF)* / Fonds de programmes UE (CHF)*	-	-	-	-	-2'274.97	-2'274.97
Programmbeiträge ULE+ / Fonds de programmes 2014 STE+	-	-	-	-	24'528'053.64	24'528'053.64
Total inkl. Programmbeiträge / Total, fonds de programme compris	5'936'674.51	5'936'674.51	6'231'000	6'231'100	36'852'381.42	36'852'381.42

*Umrechnungskurs EUR/CHF / Cours de change EUR/CHF

1.072

BILANZ in CHF / Bilan en CHF	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2017
AKTIVEN / ACTIFS			inkl. Programmbeiträge* Fonds de programme compris
Umlaufvermögen / Actifs circulants	9'611'465.39	5'456'005.10	8'436'528.68
Flüssige Mittel / Liquidités	8'474'658.89	4'050'346.16	7'030'829.57
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Übrige kurzfristige Forderungen / Créances résultant de livraisons et prestations	330'362.38	689'992.40	690'032.57
Monitoring Geschäftsdatenbank / Base de données Monitoring	632'110.77	628'468.22	628'468.22
AXA Winterthur (BVG) / AXA Winterthur (LPP)	50'125.06	54'235.16	54'235.16
Guthaben Sozialversicherungen / Avoirs d'assurances sociales	506'175.75	483'388.90	483'388.90
HdK: Erneuerungsfonds / HdC: fonds de rénovation	60'159.25	61'728.10	61'728.10
	15'650.71	29'116.06	29'116.06
Aktive Rechnungsabgrenzungen / Compte de régularisation de l'actif	174'333.35	87'198.32	87'198.32
Anlagevermögen / Actifs immobilisés	1'000'781.00	781.00	781.00
Finanzanlagen / Immobilisations financières	1'042'280.00	1'000'780.00	1'000'780.00
Sachanlagen / Immobilisations corporelles	1.00	1.00	1.00
Total Aktiven / Total actifs	10'744'315.88	5'456'786.10	8'437'309.68

PASSIVEN / PASSIFS

Kurzfristiges Fremdkapital / Dettes à court terme	8'153'211.15	3'068'867.11	6'049'390.69
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Dettes à court terme résultant d'achats et de prestations de services	461'587.48	806'156.86	3'786'680.44
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten / Autres dettes à court terme	2'779'242.87	1'473'067.23	1'473'067.23
KdK / CdC	1'297'987.68	1'321'256.23	1'321'256.23
Kontokorrente / Comptes courants	55'675.62	67'368.20	67'368.20
Forderungen Sozialversicherungen u.a. / Créances d'assurances sociales, entre autres	38'891.70	5'215.55	5'215.55
Guthaben Betrieb HdK / Avoirs de fonctionnement HdC	100'891.15	79'227.25	79'227.25
Leistungsvereinbarung BAK / Convention de prestations OFC	50'164.67	0.00	0.00
Vertrag SBFI / Contrat SEFRI	1'235'632.05	0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung / Compte de régularisation du passif	4'786'409.30	666'550.67	666'550.67
Kurzfristige Rückstellungen / Provisions à court terme	125'971.50	123'092.35	123'092.35
Langfristiges Fremdkapital / Dettes à long terme	0.00	0.00	0.00
Eigenkapital / Capital propre	2'459'035.24	2'387'918.99	2'387'918.99
Total Passiven / Total passifs	10'612'246.39	5'456'786.10	8'437'309.68

*Umrechnungskurs EUR / CHF für Bestand EU Programmelder per 31.12.2017

**Taux de change EUR / CHF pour les fonds eu programme UE au 31.12.2017

1.1702

Anhang zur Jahresrechnung 2017 Annexe aux comptes annuels 2017

1. Rechtsform und Organisation

Bei der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit handelt es sich um eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Solothurn. Gemäss Stiftungsurkunde vom 16. Januar 2008 sind statutarisch folgende Organe eingesetzt:

- Stiftungsrat
Mitglieder: Regierungsvertreter/innen der 26 Kantone
Präsident: Pascal Broulis (VD)
- Leitender Ausschuss
Mitglieder: 7 Stiftungsmitglieder
Vorsitz: Pascal Broulis (VD)
- Revisionsstelle: Finanzkontrolle Kanton Solothurn
- Geschäftsstelle
Geschäftsführerin: Dr. Sandra Maissen

2. Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht.

3. Gesetzliche Angaben gemäss Art. 959c Abs. 1 + 2 des Obligationenrechts

	2017	2016
Eventualverpflichtungen	keine	keine
Eigentumsbeschränkungen	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
Wesentliche Beteiligungen	keine	keine
Nettoauflösung von Wiederbeschaffungsreserven und stillen Reserven	keine	keine

Erklärung über Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250.

Bern, 26. März 2018

Bielstrasse 9 / Postfach 157
4502 Solothurn
Telefon 032 627 21 08
www.finanzkontrolle.so.ch

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Solothurn**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für das am 31.12.2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

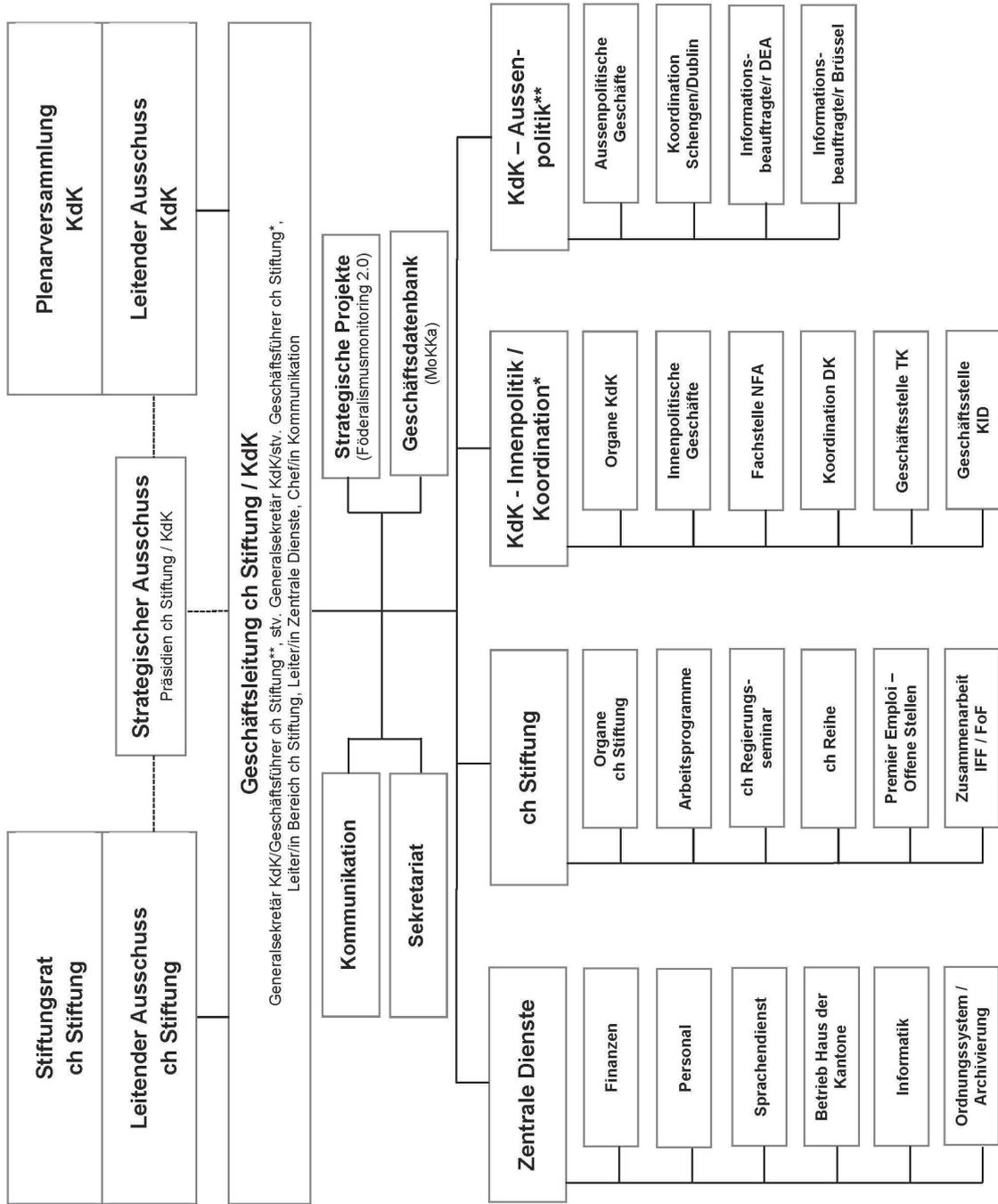
Solothurn, 13. April 2018

Kantonale Finanzkontrolle

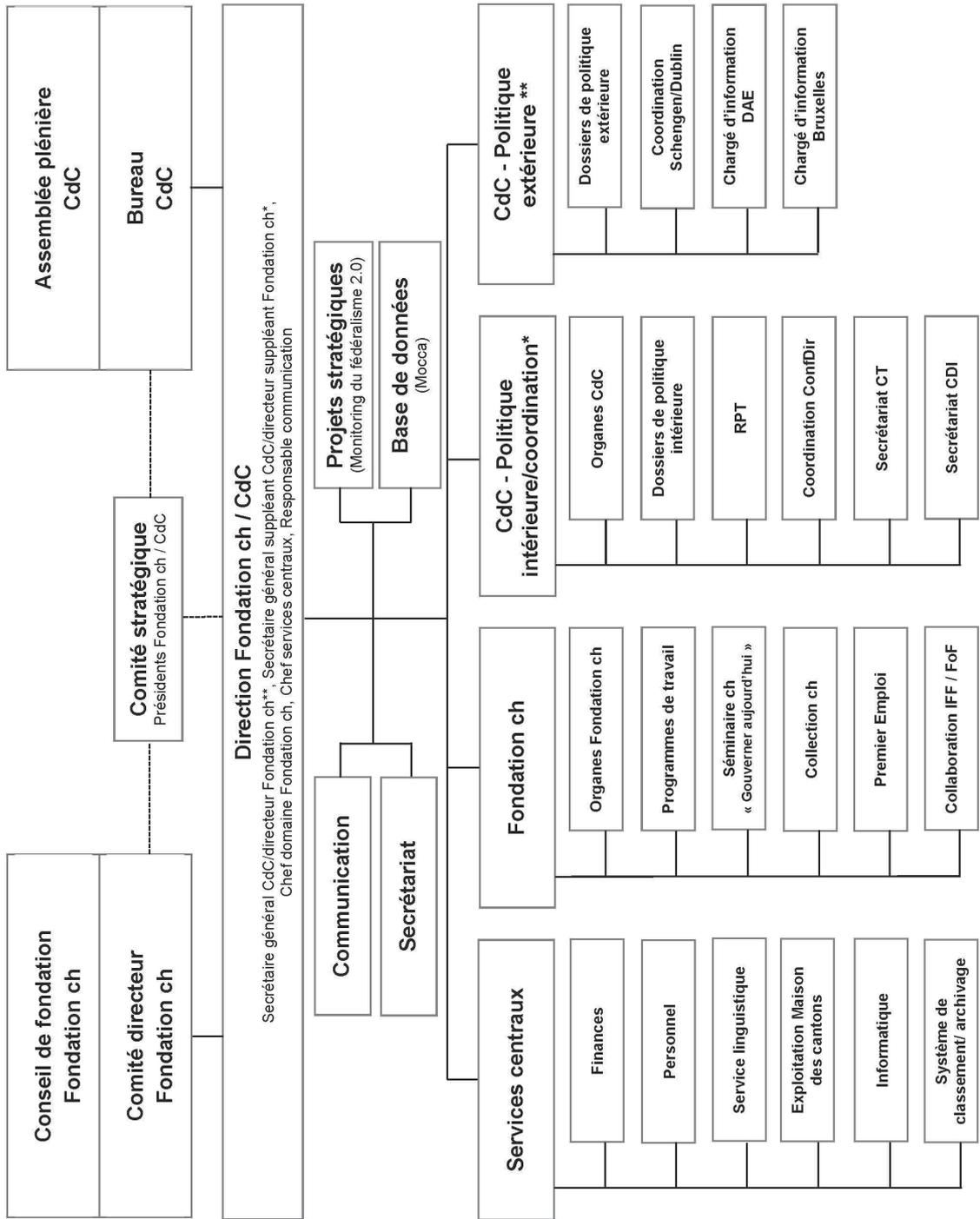

G. Rudolf von Rohr
Chefin
Zugelassene Revisionsexpertin


Ph. Lampart
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Organisation / Organigramm ch Stiftung (inklusive KdK) (ab 1. Mai 2018)



Organisation / Organigramme Fondation ch (CdC incluse) (à compter du 1^{er} mai 2018)





Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
CH-3001 Bern
Tel +41 31 320 16 16
Fax +41 31 320 30 20
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch

Maison des cantons
Speichergasse 6
Case postale
CH-3001 Berne
Tél +41 31 320 16 16
Fax +41 31 320 30 20
info@fondationch.ch
www.fondationch.ch